

WARBURG INSTITUTE

FBH 130

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

84

F
3
H
130AUS EINEM
GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS

VON

RICHARD WÜNSCH

PREIS 0,70 M.



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1911

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

- 1 DAS MURATORISCHE FRAGMENT und die monarchianischen prologe zu den evangelien, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 2 DIE DREI ÄLTESTEN MARTYROLOGIEN, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
- 3 APOCRYPHA I: Reste des Petrus-evangeliums, der Petrus-apokalypse und des Kerygma Petri, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 4 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN I: Origenes Homilie X über den propheten Jeremias, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 16 S. 0.30 M.
- 5 LITURGISCHER TEXTE I: Zur geschichte der orientalischen taufe und messe im 2. und 4. jahrhundert, ausgelegt von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 6 DIE DIDACHE, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 7 BABYLONISCHER BEZOID. I, herausgegeben von Prof. Dr. Carl Bezold. 24 S. 0.40 M.
- 8 APOCRYPHA II, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 0.40 M.
- 9 PTOLEMAIUS, herausgegeben von Prof. Dr. Adolf Harnack.
- 10 DIE HIMMELSDREI, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Carl Clericus.
- 11 APOCRYPHA III: fragment, herausgegeben von Prof. Dr. Erich Klostermann.
- 12 APOCRYPHA IV: Paulus an die Laodicenses, herausgegeben von Prof. Dr. Adolf Harnack.
- 13 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN II: Fünf festpredigten Augustins in geheimer prosa, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
- 14 GRIECHISCHE PAPYRI, ausgewählt und erklärt von Prof. D. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
- 15/16 DER PROPHET AMOS, Hebräisch und Griechisch, herausgegeben von D. Johannes Meinhold und Lic. Hans Lietzmann. 32 S. 1.00 M.
- 17/18 SYMBOLE DER ALTEN KIRCHE, ausgewählt von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 19 LITURGISCHER TEXTE II: Ordo missae secundum missale romanum, herausg. von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.40 M.
- 20 ANTIKE FLUCHTAFELN, ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Richard Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
- 21 DIE WITTENBERGER U. LEISNIGER KASTENORDNUNG 1522, 1523, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 22/23 DIE JÜDISCH-ARAMÄISCHEN PAPYRI VON ASSUAN sprachlich und sachlich erklärt von Lic. Dr. W. Staerk. 39 S. 1.00 M.
- 24/25 MARTIN LUTHERS geistliche Lieder, herausgegeben von Prof. Dr. Albert Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
- 26/28 LATHEINISCHE CHRISTLICHE INSCRIFTEN mit einem anhang jüdischer inschriften ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 48 S. 1.20 M.



12/138
KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

84

F
b
h

130

AUS EINEM
GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS

VON

RICHARD WÜNSCH



BONN

A. MARCUS LIND E. WEBER'S VERLAG

1911



EINLEITUNG

Die Griechen haben wie alle primitiven völker den zauber gekannt. Sie glaubten daran, daß der mensch aus eigener macht, vermittels der verborgenen kräfte der natur oder durch götterzwang übermenschliche wirkungen erzielen, sich liebe, glück, reichthum und macht sichern, den feind mit krankheit und tod heimsuchen könne. Soweit die im alten Hellas üblichen zauberhandlungen und zaubersprüche erhalten blieben, sind sie einfach und primitiv. Erst als man in hellenistischer zeit die orientalische magie kennen lernte, wurden durch die nachahmung dieses fremden zaubers die handlungen kompliziert, die formeln zu langen litaneien, die vielfach aus nichtgriechischen sprachen übernommen wurden. Auf diese weise werden die vorschriften, wie man zu zaubern habe, derartig umständlich, daß man sie nicht wie zu anfang mündlich tradiert, sondern schriftlich aufzeichnet. Mit der zeit wachsen die einzelnen rezepte zu großen rezeptbüchern zusammen, deren uns aus der letzten zeit des altertums etwa ein dutzend erhalten sind (übersicht bei R. Wünsch, Antikes Zaubergerät aus Pergamon, Jahrb. Arch. Inst. Erg. Heft VI 19). Das bedeutendste ist der im vierten jahrhundert n. Chr. geschriebene papyrus der Nationalbibliothek in Paris, Suppl. gr. 574 (s. C. Preisendanz Philol. LXVIII 1909, 575), ediert zuerst von C. Wessely, Denkschriften der Wiener Akademie, philos.-hist. Cl. XXXVI 1888, S. 44 ff. (weitere literatur bei B. Kuster, De tribus carminibus papyri Parisinae magicae, Diss. Königsberg 1911, 6). Daraus habe ich in diesem heft v. 2441—2707 wiedergegeben, ein stück, das für die art dieser texte besonders lehrreich ist. Es läßt deutlich die regelmäßig wiederkehrenden teile des zauberrezepts erkennen: Anpreisung und gebrauchsanweisung, angabe der zauberhandlung (*πρᾶξις*) — hier ist es ein rauchopfer (*ἐπιθύσμα*), das sonst auch neben der handlung als selbständiger teil erscheint — des zauberspruchs (*λόγος*) und der schutzmittel (*φουλακτήρια*) gegen die gerufenen geister. Ferner erkennt man das nachwirken des alten zusammenhangs zwischen geisterbindung und zauberlied (*ἑπακοιδῆ*): manche beschwörungen sind zaubergesänge, teils eigens zu magischem zweck gedichtet, teils aus älterer sakraler poesie (s. namentlich die orphischen Hymnen, Orphica

rec. E. Abel, Lipsiae et Pragmae 1885) übernommen und durch leichte umdichtung dienlich gemacht. Endlich sieht man, wie ein solcher zauberpapyrus entstand. Für ein und denselben zweck — hier ist es ein liebeszauber — gab es verschiedene, einander ähnliche rezepte: sie finden alle, wie verschiedene rezensionen desselben textes, nebeneinander platz und werden höchstens durch überleitende formeln lose zueinander in beziehung gesetzt.

Der edition ist Wessely's ausgabe zugrund gelegt; wenn ich an wenigen stellen dem papyrus andere lesungen gebe, so geschieht das auf grund einer scharfen photographie, die ich mir von den platten besorgt habe, welche aus dem nachlasse A. Dieterich's in die Heidelberger Universitätsbibliothek gekommen sind. In den erklärungen sind für die parallelstellen die Indices von Wessely (a. a. O. S. 154 ff.) dankbar benutzt worden. Den kommentar habe ich ausführlicher gehalten, da für manches noch nicht auf zusammenfassende werke verwiesen werden kann. Vollständigkeit der belege, durchführung der quellenforschung und aufsuchung der gründe für die einzelnen gedanken des zaubers ist nicht angestrebt.

Die zeilen des originals sind durch | abgeteilt, || bedeutet den beginn der fünften zeilen. Am rande stehen die zahlen der ausgabe Wessely's, der aus versehen 2441 doppelt und 2529 gar nicht zählt. Die bedeutung der klammern ist die in literarischen texten übliche, <> sind zusätze der herausgeber, [] unrichtige zusätze des papyrus. Abkürzungen sind aufgelöst, ohne daß klammern zugesetzt wären. P bedeutet den papyrus, We Wessely, Wü den herausgeber dieses heftes; vH ist van Herwerden, Mnemos. N. S. XVI 1888, 329 ff.

2441 Ἀγωγή. σκευὴ ἐπιθύματος σελήνιακοῦ | 41^a] ἄγουσα
 ἀσκέτους καὶ ἀνουσιάστους μονοημέρους, κατακλίνει γενναίως
 καὶ ἀναίρει ἰσχυρῶς, ὄνειροπομπῆ καλλίστως, | ὄνειροατηγῆ
 45 θαυμαστῶς καὶ ἐν πλείσταις || ἀποδειξέσιν ἐθαυμάσθη οὐδεμίαν
 ἔγκλισιν ἔγουσα. τοῦτο τὸ ἐπιθύμα ἐπεδειξάτο | Παχράτης ὁ
 προφήτης Ἡλιοπόλεως | Ἀδριανῷ βασιλεῖ ἐπιδικνύμενος τὴν |
 50 δύναν τῆς θείας αὐτοῦ μαγείας ἤξεν || γὰρ μονώωρον, κατέ-

2446 τούτων P, τοῦτο τὸ Wü. — 48 βαλεῖ P, βασιλεῖ Wc. —
 49. 53 μαγας P, μαγείας Wü.

2441—55 Anpreisung des rezeptes. — 41 ἀγωγή (s. P 1390, 1496, 1928, 2006, 2708, 2891, 2943) ist der zauber, der einen anderen zwingt, sich zum zauberer hinzubegeben; P 1456: τέλεσατε τὰ γινόμενα ἐπὶ τῆς ἀγωγῆς ταύτης ὅπως ἄξετέ μοι τὴν δάνα τῆς δάνα. — σκευὴ zubereitung, s. u. 2630; P 3199: σκευὴ μέλανος. — σελήνιακοῦ: durch das rauchwerk wird Selene herbeigezogen, s. unten 2480. — 41a ἄγετος: hier offenbar 'der nicht zurückgehalten werden kann'. — ἀνουσίαστος noch Herm. Trismeg. Asklep. § 5 (Poem. ed. G. Parthey s. 21, 4): ἐὰν μὲν οὖν ᾧ θεῶν, οὐσιῶδές ἐστιν ἔαν δὲ ᾧ θεός, ἀνουσίαστον γίνεταί. 'Ohne substanz' d. h. ohne körper; es wird allein die seele beschworen, die ihren körper eine zeit lang verläßt. Suid. Ἀριστέας . . τούτου φασὶ τὴν ψυχὴν, ὅτε ἐβούλετο, ἐξίεναι καὶ ἐπανέειναι πάλιν. E. Rohde, Psyche II² 92 f. Im folgenden ist von dieser eigenart der ἀγωγή nicht mehr die rede. — μονοήμερος 'an demselben tage', an dem der zauber vorgenommen wird, stellt sich der ἀγόμενος ein. Diese bedeutung ergibt sich aus dem gegensatz von μονώωρος und ἐν ὧραις β', unten 2450. Da die ἀγωγή die wunderbare macht besitzt, die seele eines nebenmenschen vor den zauberer zu zwingen, so werden ihr auch weitere, ähnlich einen menschen beeinflussende kräfte zugeschrieben: ihn krank zu machen (κατακλίνειν 'auf das lager bringen', P 2076), zu töten (ἀναίρειν), ihm einen traum zu senden (ὄνειροπομπῆν). Dies letzte hat dann die ὄνειροατηγῆ nach sich gezogen (44), in welcher der zauberer für sich selbst einen traum auswirkt. — 45 ἔγκλισις Neigung, abweichung vom graden wege, der zum ziele führt. — 47 Παχράτης ist identisch mit Pankrates, von dem Lukian Philops. 34 ff. allerhand wundergeschichten erzählt, s. Reitzenstein Hellen. Wundererz. 5; Abt, Die Apologie des Apuleius, Rel. gesch. Vers. Vorarb. IV 227. Römische Kaiser ließen sich öfter zauberkünste vorführen, so Vespasian von Eleazar, Jos. ant. VIII 2, 5. Hadrian, der übernatürliches wissen hochschätzte (Vita Hadr. 16; C. Wessely, Wiener Studien VIII 188), wird bei seinem aufenthalt in Ägypten 130 n. Chr. sich diesen propheten haben kommen lassen. Das jahr ist der terminus post quem für die schlussredaktion des papyrus. — 49 θείας: die zauberei ist göttlich, weil ihr wissen von den göttern stammt und sie dem ausübenden göttliche kraft verleiht. — ἤξεν: Subjekt ist τὸ ἐπιθύμα. — 50 μονώωρον: s. oben zu 41a μονοημέρους.

κλινεν ἐν ὄραις β', ἀνεΐ|λεν ἐν ὄραις ζ', ὄνειροπόμπησεν δὲ 2451
 αὐτὸν | βασιλέα ἐκφανίζοντος αὐτοῦ τὴν ἑλὴν | ἀλήθειαν τῆς
 περι αὐτὸν μαγείας· καὶ θαυ|μάσας τὸν προφήτην διπλαῖ ὀφώνια
 αὐτῆ || ἐκέλευσεν διδοσθαι. λαβὼν μαγάλων | ἐκθέωσον πη- 55
 γαίῳ ὕδατι καὶ λαβὼν καν|θάρους σεληνιακοὺς δύο ἐκθέωσον
 ὕδα|τι ποταμίῳ καὶ καρκίνον ποτάμιον καὶ | στῆρ ποικίλης
 αἰγὸς παρθένου καὶ κυνο|κεφάλου κόπρον, ἕβρωσ ὡς δύο, στύ- 60
 ρακος | δραχμὰς β', ζυμόρης δραχμὰς β', κρόκου δραχμὰς β'.

2450. 51 ω und ρ in ligatur als abkürzung von ὄραις P. —
 51 αὐτό P, eine am schluß der zeile häufigere abkürzung. — 52 εκθε-
 μίζοντος P, ω ist aus ο verbessert; ἐκφανίζοντος Wü; ἐκφανίζεται· μι-
 νύεται Hes. — 61. 62 durchweg S als abkürzung für δραχμὰς P.

2451 ὄνειροπομπῆσεν ist verbum transitivum. Ähnlichen traumzauber
 s. bei O. Weinreich, Der Trug des Nektanebos S. 14. — 54 ὀφώνιον Honorar,
 van Herwerden, Lex. graec. supplet. et dial. II² 1081. — 55—71 Rezept
 für das ἐπίθυμα. Es werden zunächst tiere verwendet, die in geheimnis-
 vollen beziehungen zum monde stehen und daher die mondgöttin an-
 ziehen. S. auch unten zu 2590. — μαγάλος selten (Eigennamen CIG II 2671),
 üblicher μαγαλῆ. Über den aberglauben von der spitzmaus s. E. Riess
 bei P(auly)-W(issowa) I Sp. 80; unten 2592. — 56 ἐκθεοῦν vergöttern,
 euphemistisch verwendet, um φρονεῖν, ein wort mali ominis, zu ver-
 meiden. — πηγαίῳ und 58 ποταμίῳ: fließendes wasser nimmt die durch
 die tötung entstehende befleckung weg; E. Rohde, Psyche II⁴ 405. —
 57 σεληνιακός: hier ist die beziehung zum monde deutlich. Über die
 mondkäfer vgl. Horap. I 10: ἐπὶ ἡμέρας εἰκοσιονκτώ, ἐν ὅσαις καὶ ἡ σελήνη
 ἡμέραις τὰ δώδεκα ζωδία κυκλεύει, ὑφ' ἣν ἀπομένον ζωογονεῖται τὸ τῶν
 κανθάρων γένος. Kopp, Palaeographia critica § 487 und sonst, zitiert
 von Wessely S. 178 u. κἀνθάρος. — 58 Zur verwendung von krebse
 in der medicina popularis s. Riess a. a. O. 74. Der Selene als astro-
 logisches zeichen geweiht, Roscher, Selene und Verwandtes 109. —
 59 Die ziege ist das reittier der Selene (Roscher, Selene und Ver-
 wandtes 43) und das heilige tier der Hekate, s. P. 2884; Hekate
 aber ist Selene. — ποικίλης: auch der vollmond ist ποικίλος, hell mit
 dunkeln flecken. — παρθένου: über die zauberkraft der jungfräulichkeit
 s. E. Fehrle, Kultische Keuschheit, RGVV VI 54 ff. — 59 Der κυνοκέφαλος
 war in Ägypten mit den mythen der mondgöttin verbunden, s. Roscher,
 Selene 107 und unten 2600. — 60 ἕβρωσ: s. unten 2587; Lyd. de mens.
 S. 51, 5 W: καὶ τὴν ἕβρον δὲ καὶ τὸν κέρκωπα Αἰγυπτίοις ἐνδον ἐδόκει
 τιμῆν· ἀμφοτέρω γὰρ τὰ ζῶα σελήνη συμπαῦθ' εἶναι προσείκασται. — Es
 folgen pflanzenstoffe, die meist auch sonst als rauchwerk dienen. —
 61 ζυμόρης: zur schreibung s. E. Mayser, Gram. der griech. Pap. aus
 der Ptol.-zeit 204.

2462 κυπέρεως | Ἰταλικῆς δραχμᾶς δ', λιβάνου ἀτμήτου δραχμᾶς δ',
 μονογενές κρόμμυον' ταῦτα πάντα βάλε εἰς | ὄλμον σὺν τῇ
 65 μυγαλῇ καὶ ταῖς λοιποῖς || καὶ κόψας καλλίστως ἔχε ἐπὶ τῶν
 χρεῖων | ἀποθέμενος εἰς πυξίδα μολιβθῆν. | Καὶ ὅταν βούλη
 πράττειν ἀνελόμενος | ὀλίγον καὶ ποιήσας ἀνθρακίαν ἀναβᾶς
 70 ἐπὶ δώματος ὕψηλοῦ ἐπίθουε λέγων || τὸν λόγον τοῦτον ἀνα-
 τολῆς οὐσης, καὶ παραχρήμα ἤξει. λόγος· διασταλήτω μοι |
 πᾶσα νεφῶν σκοτία καὶ ἐπιλαμφάτω μοι ἡ θεὸς Ἀκτιωφίς καὶ
 75 ἀκουσάτω μου τῆς ἱερᾶς φωνῆς· βαίνω γὰρ || καταγγέλλων
 τὴν διαβολὴν τῆς μιάρᾶς καὶ ἀνοσίας τῆς δεῖνα· διέβαλεν γὰρ |

2462 ἀδμητου P, ἀτμήτου We S. 155; s. unten 2679. Papyri, die in Ägypten geschrieben sind, verwechseln media und tenuis häufig, s. A. Dieterich, Fleckeis. Jb. Suppl. XVI 822. — 76 δεῖνα wird in P fast stets abgekürzt: Δ mit einem strich unter der mitte der basis.

2461 Die pflanze heißt sonst *κυπερίς*, z. b. Nik. Alex. 604 φιλοζώσιω κυπερίδος. Doch unterscheidet Plinius *cyperos* und *cypros*, nat. hist. XXI 115; des letzteren wurzel *cyperida vocant, magni in medicina usus* (117). Plinius nennt unter den fundstellen der pflanze Italien nicht, wohl aber Ägypten. Über ihre beziehung zu Selene s. Roscher, Selene 56. — 62 ἀτμήτος: ohne einschneiden der baumrinde gewonnen (*atomum* Plin. nat. hist. XII 62). — *μονογενές*: ohne nebenriche. Von den zwiebeln sagt Theophrast hist. plant. VII 4, 7: περιαιρεθέντων δὲ τῶν φύλλων ἕτερα βλαστάνει . . τῶν δὲ ἀσκαλιώνων ἰδία τις ἢ φύσις· μόνα γὰρ . . ὥσπερ ἄγωνα. — 63 ταῦτα die pflanzen, 64 λοιποῖς die tiere. — 65 κόπτω: stampfe (s. unten 2680): ein ausdruck auch der medizinischen rezepte (z. b. Dioskor. IV 154), an deren sprache hier vieles erinnert. — *καλλίστως*: junge analogiebildung; Aristaeae epist. § 19: *μεγίστως*. — *ἔχειν* aufbewahren, für die dringenden gelegenheiten, vgl. Aeschin. III 220: ἐπὶ τῶν καιρῶν πολιτεύεσθαι. — 66 ἀποθέμενος: für die entwicklung der bedeutung von 'apothekē' zu beachten. — 67—71 Verwendung des ἐπίθωμα im zauber (πράξις). — *πράττειν*: attische formen sind in diesen texten selten; gerade bei diesem verbum, das von der vollziehung der πράξις ständig gesagt wird, stehen sie noch P 855, 3198. — 69 ὕψηλοῦ: um dem mond näher zu sein. — 70 ἀνατολῆς: des mondes. — 71 ἤξει: Selene; an sie denkt der autor seit 41 *σεληνιακοῦ*. — 71—92 Gebet (λόγος). — 73 Ἀκτιωφίς bis jetzt nicht sicher gedeuteter, häufig vorkommender name einer göttin; s. unten 2484. 2601. 2664. — 74 ἱερᾶς: s. oben 49 zu θείας. — Zu βαίνω mit dem part. vgl. Kühner-Gerth, Ausf. Gram. der griech. Sprache II 2, 60f. — 75 διαβολή: der zauberer will, daß die göttin die ἀγομένη quälen und zu ihm hinscheuchen soll. Damit die göttin sich dazu hergibt, wird ihr vorgeredet, daß jenes weib sich gegen die göttin vergangen habe. Dadurch wird der zorn der Selene

σου τὰ ἱερὰ μυστήρια ἀνθρώποις εἰς | γινῶσιν. ἡ δεῖνά ἐστιν 2477
 ἡ εἰπούσα [ἔτι ἐγὼ εἰμι | εἰπούσα] ὅτι ἐγὼ εἶδον τὴν με-
 γίστην || θεὸν καταλιπούσαν τὸν πόλον τὸν οὐράνιον, ἐπὶ γῆς 80
 γυμνοσάνδαλον ξιφηφόρον ἄοπρον ὀδεύσασαν. ἡ δεῖνά ἐστιν |
 ἡ εἰπούσα ἐγὼ τ(ῆν) αἶμα πίνουσαν. | ἡ δεῖνα εἶπεν οὐκ
 ἐγώ. Ακτιωφι Ἐρεσιγγαλ || νεβουτοσουαληθ· φορφορβασα | 85

2478 ὅτι bis εἰπούσα getilgt von Wü. — 79 ἴδον P, εἶδον Wü. —
 80 ἐν P. — 82 ἀοπρον P, ἄοπρον Wü; ἄοπος· ἄφωνος Hes. — ονομα-
 σασαν P, ὀδᾶσασαν W. Kroll, Philol. LIV 563, ὀδεύσασαν Wü. — 83 Nach
 εγω hat P ein τ und eine lücke von 3 buchstaben; τὴν, scil. εἶδον τὴν Wü.

und ihre rache geweckt: um die gottlose zu haschen, beginnt sie das
 ἐκδιώκειν καὶ ἄγειν (unten 90, 91). Ähnliche διαβολαί kehren im fol-
 genden wieder, 2574 ff., 2622 ff.; sonst heißt das wort, daß der zauberer
 das objekt des zaubers verleumdet, hier, daß die betreffende die göttin
 verleumdet hat. — 76 Für δεῖνα, dem das N. N. moderner zaubertexte
 entspricht, wird im einzelnen falle der zutreffende name eingesetzt. Nur
 an eine frau wird gedacht, weil die ἀγωγή meist im liebeszauber ver-
 wendet wird; P 2743 heißt es von der ἀγομένη: δαμνομένη ψυχῆ, ἐπ'
 ἐμῆ φιλότητι καὶ εὐνή. — διέβαλεν: man hat den eindruck, daß dieses
 verbum erst später eingesetzt ist, um διαβολή zu erklären; es mag ein
 ursprüngliches παρέδωκεν verdrängt haben.

2477 μυστήρια: ihr ausplaudern an ungeweihte ist religionsfrel,
 Lobeck Aglaophamus I 82 f. — 80 πόλον: himmelsgewölbe. Aeschyl.
 Prom. 429: οὐράνιον τε πόλον. Mondfinsternisse riefen den glauben her-
 vor, daß die göttin ihren himmlischen sitz verläßt, und auf erden
 wandelt. Weil die mondgöttin diese bewegungsfreiheit besitzt, kann sie
 vom zauberer herabgezogen werden, wie es hier geschieht; s. Abt a. a. O.
 197 ff. — 81 γυμνοσάνδαλον: zu den symbolen der Hekate, die mit Selene
 wesenseins ist, gehört eine eherne sandale, P 2334 ἐρῶ σημεῖον· χάλκεον
 τὸ σάνδαλον. Diese sandale hat Hekate, an die im folgenden fast allein
 gedacht wird, bei der erdenfahrt abgelegt. γυμνοσάνδαλος ist eine wenig
 logische bildung; man erwartet γυμνόπους oder ἀσάνδαλος. — ξιφηφόρος:
 das schwert hat Selene gleichfalls deshalb, weil sie Hekate ist, s. Antikes
 Zaubergefäß 25. — 82 ἄοπος: die mondgöttin heißt sonst ἤσυχος, s. unten
 2544. — 83 αἶμα: Hekate ist leichenzehrerin, s. unten 85 σαρκοβόρα,
 2544 und Plut. mor. p. 170 B αἶτε κα ἀνὰ νεκροῦς μολοῦσα ἀπεφυρμένα
 ἐσθλῶδες und dazu Gu. Abernety, De Plutarchi qui fertur de superstitione
 libello, Diss. Königsberg 1911, 56 f. — Auf die διαβολή folgt die eigent-
 liche beschwörung. Die göttin wird mit namen angeredet, die noch
 nicht alle gedeutet sind. Ἐρεσιγγαλ ist die babylonische unterwelts-
 göttin, in dem folgenden namen steckt vielleicht der babylonische gott
 Nebo, s. R. Wünsch, Antike Fluchtafeln (in diesen texten heft 20) zu
 nr. 4 z. 42, ebenda zu βορβοροφόρβα 'die sich vom kot nährt': davon
 scheint hier 85 φορφορβασα eine art permutation zu sein.

2486 τραγιαμμων' χοιριζιν' σακροβόρα | βάδισον πρὸς τὴν δεῖνα καὶ
 βάσταζον ἀπ' τῆς τὸν ὕπνον καὶ δὸς αὐτῇ καθύπνιν φυ|χῆς, κό-
 90 λασιν φρενῶν καὶ παροίστη|σιν, καὶ ἐκδιώξασα αὐτὴν ἀπὸ
 παντὸς | τόπου καὶ πάσης οἰκίας ἄξον αὐτὴν ὄδε | πρὸς ἐμὲ
 τὸν δεῖνα'. ταῦτα εἰπὼν ὕσον καὶ ἀνα|στενάξας ἀναποδίζων
 κατὰβηθι, καὶ πα|ραχρήμα ἐλεύσεται' ἔπεχε δὲ τῇ ἀγομένῃ, ||
 95 ὅπως ἀνοξίης αὐτῇ' εἰ δὲ μὴ, τελευτήσει. | ἐπὶ κατακλίσεως
 τούτοις χρῆσαι τοῖς λόγοις | προστιθεὶς ὅτι 'κατάκλινον τὴν
 δεῖνα ἦν δεῖνα'. | ἐπὶ δὲ ἀναιρέσεως λέγε' ἀνάσπασον αὐτῆς |
 2500 τὸ πνεῦμα, κυρία, τῶν μυκτῆρων τῆς δεῖνα'. || ἐπὶ δὲ ὄνειρο-
 πομπῶν ὁμοιωθεῖσα ᾧ σέβεται θεῶ'. ἐπὶ δὲ ὄνειροαιτητοῦ

2486 In τραγιαμμων wird man den ägyptischen Ammon suchen; τραγ- wird kaum mit τράγος zusammenhängen, Ammons heiliges tier ist der widder, E. Meyer bei Roscher I 284 ff. — 87 βάσταζον: wegnehmen, s. Ath. XV 693 ε βαστάζεσθαι τὰς τραπέζας. — 88 καθύπνιν: s. E. Kuhnert, Feuerzauber, Rh. Mus. II 1894, 37 ff. — κόλασιν: die strafe tritt ein wegen der entweihung der mysterien und besteht in der παροίστησις, in der unruhe des wahnsinns (s. H. Lewy Oistros, Roscher III 803 f.), der die betroffene dem magus zutreibt. Von der inneren glut, die Eros sendet, sagt Theocrit II 136 σὺν δὲ κακῆς μανίας καὶ παρθένον ἐκ θαλάμοιο καὶ νόμφαν ἐσθήσασα. — 92—95 Abschluß der πράξις; nach beendigung des gebetes wird noch einmal rauchwerk ins feuer geworfen (ὕσον). — 92 ἀναστενάξας: wohl nur 'ausstossen eines lauten rufes'. Das macht die gottheit aufmerksam und zieht sie herbei, A. Dieterich, Eine Mithrasliturgie² 41. — 93 ἀναποδίζων: rückwärts gehend; Luc. Nec. 7 nach vollendung der katharsis führt der zauberer den entschulten εἰς τὴν οἰκίαν . . ἀναποδίζοντα. Der grund zu dieser vorschrift ist vielleicht die furcht, daß ein zurückschreiten in der üblichen weise ein zurücknehmen, also unglücklichmachen der zauberhandlung bedeute; s. Hor. epod. XVII 7 *citumque retro, retro solve turbinem*. — 94 ἐλεύσεται: die ἀγομένη. — 95 τελευτήσει: da sie von der zürnenden göttin verfolgt und während des wartens eingeholt wird. — 96—97 Zusätze zum λόγος, falls er nicht zur ἀγωγῆ, sondern zu einem andern der oben 42 ff. angegebenen zwecke verwendet wird. — 96 κατάκλισις krankenzimmer, s. L. Deubner *de incubatione* 37. — 97 κατάκλινον κτλ. einzufügen 87 vor καὶ βάσταζον. Daß 90 ff. καὶ ἐκδιώξασα κτλ. wegfallen muß, ist nicht gesagt. Auch im folgenden sind die anweisungen nicht genau. — τὴν δεῖνα ἦν δεῖνα: übliche kurze formel (s. Wessely a. a. O. S. 43) statt ἦν ἢ δεῖνα ἔσκεν, zur bezeichnung der verzauberten nach der mutter (s. dazu Antike Fluchtafel nr. 2 z. 3). — 99 κυρία: auch heidnische anrede der gottheit, s. Arch. für Rel. Wiss. XII 1909, 39. — μυκτῆρων: der genetiv ist abhängig von ἀνάσπισον. — 2500 s. ὄνειροπομπός P 1852. — ᾧ: Attraktion. Selene soll der träumenden als der gott erscheinen, dem diese dient. Vgl. das graffiti vom palatin Ἀλεξάμενός σεβεται θεῶν, R. Wünsch,

λέγει· παραστάθητί μοι, κυρία, καὶ χρημάτισόν μοι περὶ | τοῦ 2502
 δεῖνα πράγματος, καὶ παρασταθῆσεται σοὶ καὶ ἅπαντα ἐρεῖ
 ἀψευδῶς. μὴ οὖν εὐχερῶς πρᾶσ||σης, εἰ μὴ ἀνάγκη σοὶ γένηται. 5
 ἔχει δὲ | φυλακτήριον πρὸς τὸ μὴ σε καταπεσεῖν· | εἰδὼθεν
 γὰρ ἡ θεὸς τοὺς ἀφυλακτηριάστους | τοῦτο πράσσοντας ἀερο-
 ριφεῖς ποιεῖν καὶ | ἀπὸ τοῦ ὕψους ἐπὶ τὴν γῆν βῆσαι· διὸ οὖν |
 ἀναγκαῖον ἤγησάμην καὶ τοῦ φυλακτηρίου τὴν πρόνοιαν ποιή- 10
 σασθαι, ὅπως ἀδια|στάτως πρᾶσσης. κρύβε. λαβδὸν ἱε|ρατικὸν
 κόλλημα φέρει περὶ τὸν δεξιὸν | βραχίονά σου, ἐν ᾧ ἐπιθύσεις·

2503 π und ρ in ligatur als abkürzung für πράγματος P. — 8 αερο-
 ριφεῖς P, αεροριφεῖς Wü, gebildet nach χθονοριφεῖς P 196. — 11 ἀδια-
 στάτως 'ohne durchzusickern' ist auffällig; man erwartet ἀδιαστάτως
 oder ἀδιαστίτως. Beides bedeutet 'ohne unterbrechung', Herwerden
 Lex. I 27.

Sethianische Verfluchungstafeln 111. Dieser zusatz tritt an stelle dessen,
 was 87 auf βάδισον folgt. — 1 s. Pap. Leid. V, VI 15 (Fleckeis, Jahrb.
 Suppl. XVI 805) ὄνειρατιτῶν. L. Deubner *de incub.* 30 ff.

2501 παραστάθητι: sie soll zu dem schlafenden treten. S. P 1856
 ὅπως παρασταθεῖς αὐτῇ εἴπης ἢ προαιροῦμαι. — 2 χρηματίζειν wahr-
 sagen, s. Wessely a. a. O. S. 206. Das ὄνειρατιτῶν bezweckt also
 eine offenbarung im traume. — 4 ἀψευδῶς: man fürchtet, daß eine
 solche traumerscheinung auch unwahres künden kann (s. den traum
 Agamemnon's, II. II 26 ff.); auf dem Scarabaeus von Tusculum, Bull.
 Comm. arch. com. 1899, 294 steht χρημάτισόν μοι ἐν τῇ νυκτί ταύτῃ
 ἐπ' ἀληθεία μετὰ μνήμης. — 4—18 Phylakteria. — 5 εἰ mit conj.
 öfter in dieser gräzität, P 166: εἰ τι ἂν προσθῆς, P 2329 εἰ μὴ
 γένηται. — ἔχει 'es gibt' (so auch neugr.). — 7 ἀφυλακτηριάστος sonst
 nicht belegt. Die stelle zeigt deutlich, wessen sich die zauberer von den
 geistern, die sie riefen, versahen. — 11 τῆν: der artikel fehlt sonst in
 dieser verbindung, Dem. XXI 97 μήτ' ἄλλου μηδεὸς πρόνοιαν ποιού-
 μενος. — 12 κρύβε: κρύβω ist spätbezeugte nebenform von κρύπτω, Lobeck
 Phryn. 317. Geheimhalten der zaubermittel wird dem adepten häufig
 zur pflicht gemacht: meist dürfen sie nur einem einzigen tradiert werden,
 dem eigenen sohn, s. A. Dieterich, Mithrasliturgie² 52. So heißt es 17
 dem eigenen sohn, s. A. Dieterich, Mithrasliturgie² 52. So heißt es 17
 κρύβε, ué. — 12—18 Anfertigung des amuletts, ἱερατικὸν κόλλημα wie
 P 2068. κόλλημα ist das aus einzelnen streifen geklebte blatt (Poll.
 VII 211 βιβλίδιον κόλλημα), die *charta hieratica* ist eine besonders gute
 sorte papyrus, zu diesem zweck geeignet, weil sie *religiosis tantum volu-*
minibus dicata ist, Plin. nat. hist. XIII 74. — φέρει: die meisten amulette
 werden am leib getragen, Antikes Zaubergerät S. 39. Hier muß der rechte
 arm geschützt werden, weil er das ἐπιθύεον vollzieht.

2515 ἐστὶ δὲ || τὰ γραφόμενα ταῦτα ἄρωμα ἡ χερ|νοῦ ἁμαρω
 μουλιανδρον διαφύλαξόν με ἀπὸ πονηροῦ παντός δαίμονος,
 ἦτοι ἀρσενικοῦ πονηροῦ ἢ θηλυκοῦ. κρύβε, υἱέ. δεύτερος λό-
 γος μετὰ τὸ ὑ|σαι σε πρῶτον· κάλλιον δὲ σέ ἐστιν εἰπεῖν
 20 πρὸ τοῦ σε ἐπιθῆσαι. ἐστὶν δὲ λόγος συνάψας τῷ πρώτῳ.

I Θύω σοι τὸδ' ἄρωμα, Διδὸς τέκος ἰοχέαιρα
 Ἄρτεμι | Περσεφόνη, ἐλαφιβόλε νυκτοφάνεια |
 τρίκτυπε τρίφθογγε τρικάρανε τριώνυμε Μήνη, ||

2515 In μουλαδι ist ὅ aus χ verbessert. Wo P zwischen zauber-
 worten einen punkt setzt, ist er in der ausgabe beibehalten worden. —
 17 πονηροῦ παντός: man erwartet die umgekehrte stellung. — Von δαι-
 μονος ist ν als abkürzung der endung übergeschrieben. — 21 αδωναι τοῦ P,
 verbessert von We nach 2852. — Vers 2—6 kehren P 2818 ff. in besserer
 fassung wieder. — 23 νυκτοφάνεια We nach E. Müller (Mélanges de
 littérature grecque 1868, 437 ff.) zu 2819. — Vers 3—9 ediert von
 H. Usener, Rh. Mus. LVIII 1903, 166. — 24 τριφοντε P, τρίφθογγε von
 We nach 2820 korrigiert.

2515 Diese zaubernamen eines gottes, der noch mächtiger ist als
 Selene, sind nicht deutbar (ἁμαρα P 827, dazu Dieterich Mithraslit.² 221).
 Der text des gebetes ist der übliche, s. z. b. unten 2698 und P 1079 δια-
 φύλαξόν με ὑγῆ ἀσινῆ ἀνευδαλόπληκτον. — 18 ἀρσενικοῦ; diese zweiteilung
 wird vorgenommen, um auszuschließen, daß παντός nur auf männliche
 dämonen bezogen wird. — 18—21 Zweites gebet. Mit κρύβε υἱέ wurde
 ursprünglich die Ἄρωμα wirkungsvoll abgeschlossen. Später hat ein redak-
 tor noch teile anderer rezepte hinzugesetzt. Daß der δεύτερος λόγος ein
 jüngerer zugewachs ist, geht schon daraus hervor, daß der schreiber unsicher
 ist, an welcher stelle der handlung er gesprochen werden soll, 18 ff.: der
 satz κάλλιον . . ἐπιθῆσαι, wohl ein nachträglicher einschub, weist ihm die
 erste, das umstehende die zweite stelle an. — δεύτερος λόγος scil. ὁ λέγ-
 ομενος. — 20 συνάπτω erscheint öfter intransitiv, z. b. Plato leg. VI 758 A
 ἄρχοντες συνάπτουσιν ἄρχουσιν. — 21—67 Erster hymnus, den orphischen
 sehr ähnlich. — 21 Die worte θύω σοι τὸδ' ἄρωμα sind vielleicht erst ge-
 schrieben worden, als der hymnus dem ἐπιθῆμα angepaßt wurde. Ursprüng-
 lich mag der anfang gelautet haben wie Hymn. orph. 9. 1 κλυθε θεὰ βασι-
 λεια, φασφόρε δὲ Σελήνη, oder Hymn. orph. 36. 1 κλυθε μοι, ὦ βασίλεια,
 Διδὸς πολυώνυμε κόρη. — 22 II. II 157 Διδὸς τέκος, Ἄρτεμιον. — Zur
 gleichsetzung von Hekate-Selene mit Artemis und Persephone s. Pergam.
 Zauberb. S. 24 ff. — 23 Hymn. Hom. 27. 2 ἐλαφιβόλον, ἰοχέαιραν. —
 Anth. Pal. IX 806, 2 νυκτοφάνης τελέθων. — 24 Die folgenden epitheta
 beziehen sich auf die dreieibigkeit der Hekate, s. Ant. Zauberb. S. 23 ff. —

Θρινακία τριπρόσωπε τριαύχενε καὶ τριοῦδιτι, | 2025
 ἢ τρισσοῖς ταλάροισιν ἔχεις φλογὸς ἀκάματον πῦρ |
 καὶ τριοῦδων μεδέεις τρισσῶν δεκάδων τε ἀνάσσεις,
 καὶ τρισὶ μορφαῖσιν || καὶ φλέγμασι καὶ σκυλάκεσσι 30
 δεινῆν | ἐξ ἀτόνων πέμπεις ὄξειαν ἰωήν,
 φρικτὸν | ἀναυδήσασα θεὰ τρισσοῖς στομάτεσσι. |

2525 θρινακία P, θρινακία 2822, θρινακίη We. — 26 φλογος P, von We nach 2824 gebessert. — 27 τριοδων μεθεπεις P, τρισσων μεδεεις 2825, wo K. Diltthey (Rhein. Mus. XXVII 1872, 375 ff.) τριάδων, A. Meineke (Herm. IV 1870, 56 ff.) θριδῶν vorschlagen. τριοῦδων μεδέεις Us. — δεκατων δε P, δ' εκατων τε 2825. Ἐκατῶν τε We, δεκάδων τε Miller zu 2825 und Us. — 28 τρεις P, τρισσαῖς We vH, τρισὶ Us. — μορφασι P, μορφαῖς We, μορφαῖσιν Us. — 30 φλεγμασι P, φάσμασι vH. — διονυν P, δανῆν We vH, δῶν ὄν Us. — 31 εξατονων πεμπεις οξεικιων P, ἐξ ἀτόνων πεπενηδῶν (?) ἔσσαν ἰεῖσα We, λαγόνων πέμπεις ἐξ ὠκεανίων Us., im text lesung von Wü. — 31 φρικτα P, verbessert von We vH.

τρότυπος vom dreifachen tritt der füße, II. XIX 363 ὑπὸ δὲ κτύπος ὄρνυτο ποσσίν; Luk. Philops. 24 ἢ Ἐκάτη δὲ πατάξασα τῷ δρακοντείῳ ποδὶ τοῦδαρος. — 24 Μῆνη häufig als hexameterschluß, z. b. II. XXIII 455; P 2815.

2525 Θρινακία ist eine nebenform von Τρινακρία (Etym. magn. 456, 8 θρινακία σημαίνει τὴν Σικελίαν); 'dreispitzig' heißt Hekate wegen ihrer drei häupter. — Ath. VII 325 d δέσποινα Ἐκάτη τριοῦδιτι, τρίμορφε τριπρόσωπε. Roscher, Selene 123. — τριαύχενε metaplastisch. Lycophr. 1186 τριαυχένος μῆνιμα δευμαίνων θεῆς (gemeint ist dort Βριμῶ τρίμορφο. 1176). — Theocr. II 36 ἄ θεός ἐν τριοῦδοισι; Hymn. orph. 1, 1 τριοῦδων ἔρμηνῆν. — 26 τάλαροι das geflecht, das den brennstoff der fackeln umschließt. Hekate ist mit solchen fackeln ausgestattet Ant. Zauberberg. Taf. I, S. 24. — Od. IX 247 πλεκτοῖς ἐν ταλάροισιν auch zu anfang des verses. — ἀκάματον πῦρ homerischer Versschluß, z. b. II. V 4. — 27 Die dreifache dekade ist der monat. s. das Paroemiographenexzerpt bei L. Cohn, Bresl. philol. Abh. II 2, 71: τιμάται τριακὰς ἐν Ἄιδου διὰ τὴν Ἐκάτην μυστικώτερον. — 28 Versschluß wie II. I 38: Ἴρι ἀνάσσεις. — 30 φλέγμασι: von der fackel. — Od. XX 14 σκυλάκεσσι. Hekate ist von einer meute gespenstiger hunde umgeben, Fleckeis. Jb. Suppl. XXVII S. 116. — 31 ἐξ ἀτόνων: aus der stille entweder des hades oder der nacht. — ἰωήν: den ruf ἰώ, s. P 2774 ἰώ Πασικράτεια, II. X 139 περὶ φρένας ἦλυθ' ἰωή. — Hymn. Orph. 14, 6 ὀλολόγημασι φρικτοῖς. Es wird eine schilderung der aus dem hades unter getöse (Verg. Aen. VI 255: sub fœdibus mugire solum) ausfahrenden göttin gegeben.

- 2533 10 κλαγγῆς σῆς ἀκούοντα τὰ κοσμικὰ πάντα | δονεῖται,
 35 νεκτάριαί τε πύλαι καὶ Λήθης || ἱερὸν ὕδωρ
 καὶ Χάος ἀρχέγονον καὶ Τάρταρα, χάσμα φαινόν,
 ἦν πάντες θεοὶ ἀθάνατοι θνητοὶ τ' ἀνδρωποὶ
 οὐρεά | τ' ἀστερόεντα, νάπαι καὶ δένδρεα πάντα |
 40 15 καὶ ποταμοὶ κελαδοῦντες ἰδ' ἀτρύγετός τε || θάλασσα |
 ἦχώ ἐρημική καὶ δαίμονες οἱ κατὰ κόσμον |

Vers 10—17 ediert von A. Dieterich, Fleck. Jb. Suppl. XVI 775. —
 2533 ἀκούοντα P, συνιέντα We vH a. a. O. S. 16, ἀίοντα Die; aber
 kürzung des diphthongs vor vokal ist möglich, Pind. Pyth. VIII 35 ἰχθυόντων
 und dazu Schröder's Ausg. S. 241. — 34 νεκτάρια vH; vielleicht νεκτάρια:
 für νεκτάρια kenne ich keine analogie. — δε P, τε We. — 35 αρχε-
 γον, über ο ein τ P, ἀρχέγονον We vH nach P 1459 χάος ἀρχέγονον;
 ἀρχαῖον Die. — ταρταρου P, verb. We. — 36 χάσμα τ' αἰνίων oder
 χάσματ' αἰνίων vH. — ην P, καὶ oder nach Vers 15 lücke We. — πάντες
 ἀθάνατοι ην τε θνητοὶ P, πάντες θεοὶ ἡδὲ θεαὶ θνητοὶ We, ἀθάνατοι πάντες
 θνητοὶ Die, im text lesung von Wü. — 37 τε P, τ' We. — 38 τε P,
 τ' We. — 39 ηδ P, ἄμ' We Die, ἰδ' Wü.

2533 κλαγγῆς: Od. XI 605 ἀμφὶ δέ μιν κλαγγῆ νεκίων ἦν, οἰωνῶν
 ὤσ. Vom hundegebell Xen. Cyn. IV 5 κλαγγῆ καὶ ὑλαγγῆ. — κοσμικὸς ist
 ein wort der Physik, Aristot. p. 196 a 25 οὐρανοῦ τοῦδε καὶ τῶν κοσμικῶν.
 Dergleichen ist nach Poseidonios in die religiöse Poesie gekommen
 (A. Dieterich, Mithraslit.² 202): das ist ein terminus für die zeit der
 abfassung dieses hymnus. — 34 δονεῖται: Hes. δονεῖ κειεῖ, ταράσσει,
 σκλείει. Verg. Aen. VI 255: *iuga coepta moveri silvarum*; Luk. Philops. 27:
 σεισμοῦ τινος γενομένου. — Λήθη die hadesquelle der Orphiker, A. Dieter-
 rich, Nekyia S. 90. — 35 s. den versschluß Od. IV 359: μέλαν ὕδωρ. —
 Vergil nach griechischer vorlage Aen. VI 265 *Di quibus imperium est
 animarum umbracque silentes | et Chaos et Phlegethon, loca nocte tacentia
 late*. E. Norden in seinem kommentar zitiert dazu obige stelle. — Χάος;
 der gähnende schlund der tiefe; das beiwort nach Hes. Theog. 116 ἦτοι
 μὲν πρότιστα Χάος γένητο. — II. VIII 13 Τάρταρον ἠρόεντα | πῆλα μάλ',
 ἤχι βάδιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον. | ἔνθα σιδήρεαι τε πύλαι (s. oben 34);
 Hes. Theog. 119; Eur. Phoen. 1604 K Ταρτάρου εἰς ἀβύσσου χάσματα. —
 36 φαινόν heißt das χάσμα von den feuerflammen am ort der qual,
 Dieterich Nek. 35 und 201 (Verg. Aen. VI 742 *scelus aut exuritur igni*). —
 37 οὐρεά: die ionische form ist aus dem epos beibehalten, II. I 157
 οὐρεά τε σκαίοντα. — 38 Das beiwort gehört zunächst dem himmel
 (II. IV 44 οὐρανοῖ ἀστερόεντι), doch sagt Statius von Taenarum (Theb. II 35,
 vgl. W. Gundel RGVV III 210) *fessis insiditur astris*. — Od. V 238
 δένδρεα μακρά. — 39 II. XIX 576 πᾶρ ποταμὸν κελαδόντα; II. XIV 204
 καὶ ἀτρύγετος θαλάσσης. Den pleonasmus τε nach ἰδέ traue ich diesem
 dichter zu; s. Kosmas und Damian von L. Deubner S. 194, 38. — 41 ἐρημική
 alexandrinisch, Apoll. Rhod. Arg. II 674 ἐρημικής νῆσου. — οἱ scil. εἰσίν.

φρίσσουσίν σε, μάκαιρα, ἀκούοντες ὅπα δαινίην. | 2542
 δεῦρ' ἴθι μοι, νυχία, θηροκτόνε, δεῦρ' ἐπ' ἀγωγῆς, |
 ἦσυγε καὶ δασπλήτη, τάφοις ἐν δαιτὸν ἔχουσα. ||
 20 εὐχάσις <τ> ἐπάκουσον ἡμῶς, πολυώδυνε μήνη, | 45
 ἢ νυκταεροδύτειρα, τριώνυμε καὶ τρικάρανε. |
 Μαρζουνη φοβερὰ <τε> καὶ Ἀπρονόη καὶ Πειδιώ, |
 δεῦρ' ἴθι μοι, κεραιῶπι, φαεσφόρε, ταυρεόμορφε.

2542 φρίσσουσι P, φρίσσουσιν We. — μάκαιρα ἀκούοντες P, μάκαιρ' ἐπικαλούντες We; aber ein solcher Hiat begegnet öfter; z. B. Pap. Anast. V (Wessely S. 149) 25: Φοῖβε Ἄπολλον. — 43 ἐπ' ἀγωγῆς oder ἐπαγωγῆς vH; aber s. II. XXI 454 περὶ τῶν ἐπιπλεονασμῶν. — 44 δεσποτις αἰωσις ἐπὶ δε τὸν ἔχουσα P, verb. von We vH nach P 2856: dort steht δαῖτα, wonach We δαῖτας liest; δαιτὸν Wü nach II. XXII 496 δαιτός. — 45 τ' fügt We zu. — σελήνη P, μήνη We. — 46 τρικάρανε τριώνυμε P, geändert von We; vielleicht ist der echte schluß verloren gegangen und aus vers 3 ergänzt worden. — 47 τε fügt We zu. — 48 δευροῦ P, verb. von We.

2542 Daß die dämonen vor der gottheit zittern, ist typisch, Dieterich Fleckeis. Jahrb. Suppl. XVI 774 f. — σε nach ἦν ist pleonastisch und bewirkt ein leichtes anakoluth. — Hom. hymn. Apoll. 14 μάκαιρ' ὦ Λητοῦ. — 43 Νυχία ist name der Hekate auf dem Pergamenischen Zaubergefäß, Tafel I und S. 23. — 43 δεῦρ' ἴθι: der gott muß kommen. C. Ausfeld, De graec. prec. quaest., Fleckeis. Jb. Suppl. XXVIII 516 f. — Hymn. Orph. 36, 9 θηροκτόνος ἀβυθόμορφε. Vielleicht ist δεῦρ' ἐπ' ἀγωγῆς erst eingesetzt, als dieser hymnus für die ἀγωγῆς zurechtgemacht wurde, und hat ein ähnliches beiwort wie ἀβυθόμορφε verdrängt. — 44 Theokr. II 11 ἦσυγε δαῖμον, ebenda 13: ἐρχομένην νεκρῶν ἀνά τ' ἦρα καὶ μέλαν αἶμα, | χεῖρ' Ἐκάτα δασπλήτη. — δασπλήτης ist unsicherer herkunft, bei Homer beiwort der Erinys (Od. XV 234), also wohl 'furchtbar' (s. Hesych unter δάσπλη und δασπλήτης). — Zum leichenmahl s. oben 2483. — 45 ἐπακούουσα mit Dat. öfter in den zauberpapyri, s. Wessely S. 171. — Theocr. XXIV 238 πολυώδυνος ἰός, viele schmerzen bereitend. Man hört ὠδίνες heraus, die mondgöttin ist auch göttin der geburt, PW II 1347. — 46 'Die nachts aufgeht und untergeht' vH. — 47 Μαρζουνη sieht, wie Chr. Bartholomae mir bestätigt, iranisch aus. Persisches in solchen hymnen hat P 2919, 23, s. B. Kuster a. a. O. 68. 70. — Προνόη ist Hes. Theog. 261 eine Okeanide; Ἀπρονόη ist die 'nicht vorausbedenkende', Hekate ist auch Aphrodite (s. 57 und P 2832) und der liebe das nicht-vorausbedenken eigentümlich. Aphrodite wird Hymn. Orph. 55, 9 angeredet Παιδοῦ λευκογαρῆς; zur verbindung von Peitho und Aphrodite s. Weizsäcker bei Roscher III 1797 ff.; Roscher, Selene 82 f. — 48 κεραιῶπι heißt Selene auch Manetho IV 91; Artemis durch die hörnerartige

2550 ἵπποπρόσωπε θεά, κυνολύγματε, || δεῦρο λύκαινα.
 25 καὶ μέγε νῦν, νυχία χθονία ἀγία μελανείμων,
 ἧ γ' ἀνακυκλεῖται | κόσμου φύσις ἀστερόφοιτος
 ἦνίκα γὰρ | αὔξεις, σὺ τὰ κοσμικὰ πάντα τέθεικας: |
 30 γεννάς γὰρ σὺ ἅπαντα ἐπὶ χθονὸς ἡδ' ἀπὸ || πόντου,

2549 κυνολυγματο P, κυναλάγματο vH; κυνολύγματο ist κυνολύγματο (δόλυγμα Eur. Heracl. 782 K.) mit haplogologie. — 50 νῦν P, μοι We; aber s. Hymn. Orph. 3, 12 νῦν δὲ μάκαιρ' ὦ Νυξ ἔλθοις; 44, 10 νῦν σε θεὰ λίτομαι. — 51 ἦν P, ἧ γ' Wü, 'die umläuft unter den sternern als natur der welt', denn wie sie zunimmt, nehmen auch die dinge der welt zu (52 ff.). — ἦνίκα γὰρ αὔξεις P, ἦνίκα ἂν αὔξηθῆς We, ἦνίκα ἀστέρους vH; aber die dehnung von γὰρ durch den ictus ist unanstößig, z. b. Il. XI 580 Λητώ γὰρ ἤλασσε. — 54 σὺ πάντα P, σύμπαντα We vH, σὺ ἅπαντα Wü nach P 1960 γεννῶν αὐτὸς ἅπαντα; Hiät wie Il. VI 123 τίς δὲ σὺ ἔσοι. — ἐπὶ P, τὰπὶ We, ἐπέπὶ vH, Hiät wie Il. I 565 κἀθησο, ἐμῶ. — χθονας P, verb. von We. — ἀπο P, ὑπὸ We; aber s. Od. X 350 γίνονται . . ἀπὸ τ' ἄλλων.

sichel als mondgöttin bezeichnet bei S. Reinach, Répert. de la statuaire II 320; Roscher, Selene 3. — φασφόρο: Hymn. Orph. 9, 1. — παρμόρφον P 65; Luk. Philops. 14 von Selene: γυναικίαν μορφήν ἐπεδείκνυτο, εἶτα βοῦς ἐγένετο πάγκαλος, εἶτα σκύλαξ ἐφαινετο; Roscher, Selene 32 f. Gerade im dienst der unheimlichen Hekate haben sich viele spuren alter theriomorpher vorstellungen gehalten, ohne daß wir überall deren herkunft und die beziehungen dieser tiere zur gottheit deutlich erkennen: Usener, Rhein. Mus. XXIII 1868, 334 ff. handelt ausführlicher darüber.

2549 Die roßgestalt des mondes erinnert an die pferdeköpfige Demeter Melaina in Phigalia, Paus. VIII 42, 3. — Über die hunde der Hekate s. oben zu 30. — 50 λύκαινα als dämon auf einer kretischen bleitafel Rhein. Mus. LV S. 86 Z. 6. — νυχία s. oben 43. — χθονία: im innern der erde hausend, s. IG III 3 (Defixionum tabellae Atticae) p. VI; Roscher, Selene 48; Usener, Rhein. Mus. XXIII, 358. — 51 μελανείμων: in die farbe des todes gekleidet wie die Erinyen Aesch. Eum. 361 K: ἡμετέρας ἐφόδους μελανείμοισιν. — ἀνακυκλεῖσθαι von dem kreislauf des mondes, der mit zunahme und abnahme verbunden ist, so wie die dinge des weltalls sich im kreislauf befinden und dabei zu- oder abnehmen, s. Macrob. Soma. Scip. I 11, 7. Ausgeführt wird das im folgenden nur für die zunahme; vielleicht sind die verse über die abnahme weggelassen. — 52 φύσις: wohl gleichfalls erst nach Poseidonios zum religiösen begriff geworden, s. Hymn. Orph. 10 Φύσεως. — ἀστερόφοιτος bei Nonnos beliebt, z. b. Dion. Arg. II 1. — 53 κοσμικὰ: s. zu 33. — τέθεικας: nachklassische form, Kühner-Blass, Ausf. Gramm. der griech. sprache II 186. 'Zum dasein bringen', wie Il. XVIII 541 ἐν δ' ἐτίθει καιὸν μαλακίην. — 55 Lyd.

καὶ πτηγῶν δ' ἐκ σοῦ παντοῖα | γένη παλίνεδρα,
 50 παγγενήτειρα | καὶ ἐρωτοτόκει Ἄφροδίτη,
 λαμπαδία φαέδουσα καὶ ἀγάζουσα Σελήνη, |
 ἀστροχίτων τε καὶ οὐρανία δαδοῦχε πυρίπνου. ||
 τετραπρόσωπε γυνή, τετραώνυμε | τετραοδίτι.

2554

60

2555 δεξις P, τέξις oder τίκτις We, δ' ἔξις vH, δ' ἐκ σοῦ W. Laudien nach Hymn. Orph. XIV 10 ἐκ σοῦ γὰρ καὶ γὰρ (mündliche mitteilung). — 56 παγγενήτειρα θεὰ καὶ We, aber γενήτειρα ist gut gebildet, das α unter dem ictus gelängt. — 57 ἐρωτοτόκεια P, geändert von We. — λαμπαδίας We, aber λαμπαδία ist als fem. zu λαμπαδῖος (Helioid. I 18) möglich. — 59 αστροχια καὶ P, verb. von We. — 60 τνη P, We las τλη und schrieb δίη, ὀδίη vH, γυνή Wü: 'mit vier gesichtern und dem körper eines weibes'.

de mens. p. 50, 13 W nach neuplatonischer Quelle: καὶ τίμιον τὸ τῆς νεομηρίας . . . ἔνομα ὡς αἴτιον ἀνανεώσεως τοῦ παντός αἰσθητοῦ . . . τοῦτο ἦν ἐκ τῆς τῶν ὑδάτων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς ζώων φύσεως . . . ἀξιομένης γὰρ τῆς σελήνης ἀΐεται τὰ ὑπ' αὐτήν.

2556 παλίνεδρος ist gebildet wie παλίνστος und ἔφεδρος, die bedeutung unklar (wieder brütend, zum neste kehrend); vH im Lexikon II 1091 *quae post brevem volatum denovo residunt?* An πάλιν ἔδρα zu denken verbietet sich, da διδράσκω nur als kompositum vorkommt. — Der gedanke, daß der mond die kosmika bewirkt, ruft die gleichsetzung der mondgöttin mit der alleszeugenden liebesgöttin hervor. Über die beziehungen des mondes zu Aphrodite vgl. Usener, Rhein. Mus. XXIII 342 ff. (der aufsatz erscheint demnächst mit den nachträgen Useners in dessen 'Kleinen Schriften' Bd. III zu anfang). — Antipater Anth. Pal. XII 97 παγγενήτειρα φύσις; Hymn. Orph. 55, 2 γενήτειρα θεὰ von Aphrodite. — 57 Nonn. Dion. VII 276 ἐρωτοτόκω δὲ φαρέτρῃ. — 58 Φαέδουσα 'die leuchtende', eine Heliade Od. XII 132. — Orph. Hymn. VII 10 u. ö. ἀγάζειν von gestirnen. — 59 Orph. Argon. 514 μήνη δ' ἀστροχίτων. Über dies bild vgl. Rob. Eisler, Weltenmantel und Himmelszelt 105. — οὐρανία wird auch auf Aphrodite bezogen. — δαδοῦχε: Selene Hymn. Orph. IX 3, Hekate schon Hymn. Hom. Cer. 52 σέλας ἐν χείρεσσιν ἔχουσα. — πυρίπνου ist Hymn. Orph. 5, 3 der äther, die feurige zone: so ist Selene hier wohl als göttin der ätherzone aufgefaßt. — πυρίπνου als verschluß Hymn. Orph. 10, 26 (Φύσις). — 60 τετραπρόσωπος βωμός Plut. Mor. 308 a. Als die vier namen der Hekate stehen P 2818 Ἄρτεμι Περσεφόνη Ἐλαφηβόλη νυκτοφάνεια. Hekate ist göttin nicht nur der wegegabelung (τρωδίτις), sondern auch der wegekreuzung (τετραοδίτις). Das zieht die vier gesichter und die vier namen nach sich. Über vierköpfige wegegötter s. Usener Rhein. Mus. LVIII 340. Man erwartet nicht, im selben hymnus dreizahl (25) und vierzahl ohne erklärung nebeneinander zu finden. Vers 35 f. kehren P 2853 ff. wieder.

- 2561 χαῖρε, θεά, καὶ σαῖσιν ἐπω|νομίαις ἐπάκουσον,
 35 οὐράνια λιμενί|τι ὀρίπλανε εἰνοδία τε
 νερτερία | βυθία τ' αἰδωναία σκοτία τε,
 65 ἔλθ' ἐπ' ἡμαῖς || θυσίαις καὶ μοι τόδε πρᾶγμα τέλεισον, |
 εὐχομένῳ τ' ἐπάκουσον ἔμοι, λίτομαί | σε, ἄνασσα.
 Τούτῳ ἐπὶ τῷ ἐπαναγκαστικῷ χρῶ' δύναται γὰρ πάντα
 70 ἐπιτελεῖν. | μηδὲ νυκτὸς δὲ ποιεῖ πρὸς σελήνην, || εἰ μὴ ἐπάξιον

2561 *σαῖσιν* P, *σαῖσιν* We, nach P 2851. — 62 *λιμενίτι* We, aber Artemis ist *λιμενοσκοπός* (Callim. hymn. Dian. 259) und *λιμενίτις* gebildet, Leonidas Anth. Pal. X 1, 7 ὁ λιμενίας. — 63 *οριαιλαναι* P, *ὀρίπλανε* We, *ὀρείπλανε* vH. — *πορτερια* P, *νερτερία* We. — 64 *τε αωνα σκοτια* P, verbessert von We. — 66 *τε* P, τ' We. — 67 *εναγκαστωι*, *ν* in *π* verb. P, geändert von Wü. — 68 *μηδε* P, *μηδὲν* We.

2561 *χαῖρε* ist ständiges wort der hymnenpoesie, s. Fr. Adami, De poetis scaenicis Graecis hymnorum sacrorum imitatoribus, Fleckeis. Jb. Suppl. XXVI S. 227, eine arbeit, die überhaupt für die struktur dieser hymnen einzusehen ist. — *ἐπάκουσαν* versschluß II. II 143. Zum vorkommen des verbums in der hymnensprache s. K. Ziegler, De precationum apud Graecos formis, Diss. Breslau 1905 S. 63f. — 62 *οὐράνια*: s. 59. Die wiederholung desselben beiworts innerhalb desselben hymnus ist bei so kurzem zwischenraum auffällig. Die aufzählung von vier beworten in einem hexameter findet sich sehr oft in den orphischen hymnen. — 63 *ὀρίπλανον* Nonn. Dion. XVI 184; Hymn. Orph. I 8 *ὀρσεροφῶν*. Dies beiwort gehört der jägerin Artemis. — *εἰνοδία* ist Trivia schon bei Sophokles, frg. 492 Nauck; s. auch Anth. Pal. VI 199, 1. — 64 *βυθία* in den tiefen der erde. — *αἰδωναία*: adj. zu *Ἄιδωνεύς*, Hekate als hadesgöttin bezeichnend. — 65 *θυσίαις*: s. *θύω* oben 21. — *τέλειν* ist wort der magie, 'zauberkräftig machen', s. Wessely S. 200. Schon Theocr. II 14 *εἰς τέλος ὀπάδει*. Ein ähnlicher vers steht P 2868, zum schluß vgl. II. I 524 *ὄρα τέλεισω*. — 66 *ἐπάκουσον*: s. P 2788 *εὐμενίη ἐπάκουσον*. — *λίτομαί σε*: vgl. Hymn. hom. 16, 5; dann Orph. 5, 6 10, 29 21, 6 41, 9 44, 10 62, 9 85, 9. Der hymnus erinnert überhaupt so stark an die orphischen hymnen, daß man annehmen kann, daß der dichter einen, wahrscheinlich aber mehrere (s. die bemerkungen zu 60. 62) ältere hymnen auf Hekate, die in 'orphischer' weise komponiert waren, benutzt, und sie an einzelnen stellen (s. zu 21, 43, 65) durch umdichtung seinem zaubersweck dienstbar gemacht hat. — 67 *τούτῳ* scil. τῷ λόγῳ. — *ἐπαναγκαστωῖ* scil. ἐπιθύματι (so 2677): das rauchopfer zwingt die göttin, dem magus zu gehorchen. Fast aller zauber dieser zeit ist geister- oder götterzwang. — 68 *ἐπιτελεῖν*: s. zu 65 *τέλεισον*. — 69 scheint durch eine korrektur entsteht. Zuerst stand wohl da *νυκτὸς δὲ ποιεῖ πρὸς σελήνην*, dann ist das verbot unnötiger anwendung zugesetzt, um eine analogie zu 2504f. zu schaffen. Auch diese wiederholung der anwendungsvorschrift zeigt, daß der zweite *λόγος* ursprünglich ein selbständiges rezept war.

ἦν ἐνεργείας <ε> πράξεις. | ἐπὶ δὲ τῶν ἐναντίων ἐπιθυμά- 2571
των | ἐνδιαβόλων ὄντων χροὶ τῇ ὑποκειμένῃ στήλῃ, λέγων
οὕτως — ἐστὶν δὲ | ἐπάναγκος λόγος γ'

ΠΑ Η δεῖνά σοι ὑδαί, || θεά, δεινόν τι θυμιάσμα,
αἰγὸς τε | ποικίλης στέαρ καὶ αἶμα καὶ μύσαγμα, | 75
ἰχθῶρα παρθένου νεκρῆς καὶ καρδίαν | ἁώρου

2570 ἐπιθυμίαν ἐνεργείας πράξεις P, geändert von Wü. — 74 ff. von
We S. 31 ediert. — δεῖνα P, δεῖνα We. — 76 μύσαγμα P, geändert
von Wü; s. δυσάγμα unten 2645. — 77 ἰχθῶρα P, verb. von We.

2570 ἦν: bei den verben der schuldigkeit und ähnlichen tritt in
der späteren Κοινή eine vermischung des ind. praes. und imp. ein.
Acta XXII 22 αἶρε ἀπὸ τῆς γῆς τὸν τοιοῦτον· οὐ γὰρ καθῆκεν αὐτὸν ζῆν
(Blass, Gram. des NT. Griech.² 211). — 71 ff. Hilfe gegen etwaigen
gegenzauber. Der gegner will, um sich vor behexung zu sichern, gleich-
falls durch ein ἐπίθυμα den schutz der Hekate gewinnen. Der zauberer
vereitelt das, indem er der göttin vorredet, jenes ἐπίθυμα sei ein frevel.
Das ist eine διαβολή; 71 ἐνδιαβόλος ist ἐν διαβολῇ ὢν, wie ἔνομος be-
deutet ἐν νόμῳ ὢν. 'Die verleumdet werden' scil. 'können'. — 73 στήλη
lat. *columna*, textkolumne, oft in diesen papyri, Wessely S. 198. — 74 ἐπά-
ναγκος zwingend, s. zu 67. — 74—2621 Zweites gedicht, von anfang an
als zaubersang verfertigt; in jamben, dem für die schmähende διαβολή
besonders geeigneten versmaß. Das metrum weist die freiheiten späterer
zeit auf. Eine zweite rezension derselben verse s. unten 2643 ff. —
75 θυμιάσμα zu θυμιάζω, wie das sonst übliche θυμιάσμα zu θυμιάω. —
Warum die im folgenden genannten bestandteile des opfers der göttin
verhaßt sind, läßt sich nicht überall ermitteln; zum teil sind diese ἐπι-
θυμάτα der göttin sonst genehm, aber hier nicht; da glaubt sie wohl
ihre mysterien profaniert. So wird 2459 und 2686 fett einer bunten
ziege im wirklichen ἐπίθυμα vorgeschrieben (s. auch P 1332 und 2874
εὐσίαν κυνὸς καὶ αἰγὸς ποικίλης. Dazu treten dann, um den abscheu der
göttin zu steigern, besonders schauerliche, unsaubere dinge, denen endlich
zur füllung harmlose medikamente der volksmedizin zugesellt werden. —
76 μύσαγμα: die dem tier anhaftende befleckung, Aesch. Eum. 962 K
τὸ δ' εἰπεῖν εὐπετέος μύσαγμα πῶς. Die ziege ist opfertier der Artemis.
Wernicke PW II 1440. — 77 Wer vor der ehe stirbt, erreicht das ziel
nicht, das ihm von natur bestimmt war. Er muß umgehen, bis seine
zeit erfüllt ist. Ein solcher νεκροδαίμων ἄωρος (78) ist besonders geeignet
zum zauber: er hört noch die menschen, weil er auf erden geistert, und
hat doch schon die macht des toten, s. IG III 3 p. XXI, Abt a a O. S. 129.
Wenn er selbst zauberkräftig ist, ist es auch sein seelensitz, blut (ἰχθῶρ)
und herz (καρδία). An und für sich sind diese dinge der leichen-
zehrerin Hekate, die gerade jungfrauen nachstellt (Abernetty S. 55) nicht
verhaßt.

- 2579 καὶ οὐσίαν νεκροῦ κυνὸς | καὶ ἔμβρυον γυναικὸς,
 5 καὶ λεπτὰ πῖ|τυρα τῶν μύρων καὶ λύματ' ὀξέ|εντα,
 ἄλλα, στέαρ ἐλάφου νεκρῆς | σχῖνόν τε μυρσίνην τε,
 δάφνην ἄτεφρον, ἄλφιτα καὶ καρκίνοιο χηλάς, |
 45 σφάγγον βόδου πυρῆνά τε καὶ κρόμ||μιον τὸ μούνον,
 σκόρδον τε, σύκων | ἄλφιτον, κόπρον κυνοκεφάλου. |
 10 ὦν τε ἕβως νεᾶς τοῖς | σοῖς ἔθηκε βωμοῖς
 φύλλοις τε τοῖς ἀρκευθίνου φλόγας πυρὸς βαλοῦσα ||

2580 λυματα P, λύματ' We. — οξυροεντα P, οξυροῦντα We, ὀξόντα Wü. — 81 στέαρ P, verb. von We. — σχινον μυρσίνης P, von We nach 2648 geändert. — δάφνης P, verb. von Wü nach 2648. — τε τέφραν We. — 84 σφαγγον βοδα P, βόδα σφάγγον We, aber s. 2650 σφαγγον βοδον. — 85 μονον P, verb. von We nach 2651. — 87 ὦν τε ἕβως νεᾶς α μη θεμῖς τοῖς σοῖς P, καὶ ὦν ἕβως νεᾶς, ὃ σοῖς We; ἃ μὴ θέμῖς tilgt L. Deubner als glossem (mündliche mitteilung). — 88 φύλλα τε τοῖς ἀραντινοῖς P, ἀρκευθίνουσί τε ξύλοις We, ξύλοις τε τοῖς ἀρκευθίνουῖς vH; φύλλα τε τὰμαράντιν' εἰς L. Deubner; im text die lesung von Wü.

2578 οὐσία: stoff, hier verwesungsstoff, Kuhnert, Rhein. Mus. II. 45, 6. — 79 ἔμβρυον: zauberopfer eines neugeborenen vielleicht dargestellt auf dem bild bei Daremberg-Saglio, Diction. des antiqu. III S. 1515 Fig. 4784. — πῖτυρα: kleie, abfall. — 80 μύρον: salbe, μύρου βοδίνου P 759. Zur herkunft des wortes Mayser S. 40. — λύμα: unsauberkeit. — ὀξέας zu ὄξος (Wessely S. 189) wie etwa θερόεις zu θέρος; τῶν μύρων gehört ἀπό κοινοῦ zu πῖτυρα und λύματα. — 81 Zur sakralen bedeutung des salzes s. Besnier bei Daremberg-Saglio IV S. 1010. — ἔλαφος: der selene heilig, Roscher Selene 103; vielfach von der volksmedizin verwendet, Plin. nat. hist. XXVIII 150. Ebenso die meerzwiebel (82), s. G. Kro-patscheck, De amuletorum apud antiquos usu capita duo, Diss. Münster 1907, 67. Der mondgöttin heilig, Roscher Selene 117. — μυρσίνη: myrthenzweig, P 2233 φύλλα μυρσίνης. — ἄτεφρον: das gegenteil von τεφρός, 'aschfarben', nicht weißlich, sondern dunkel (Plin. nat. XV 127 *laurum folio albicantem*). — 83 ἄλφιτα: die endung vor der cäsar durch den ictus gelängt; s. 84 τε, 93 σε an derselben stelle des verses. ἄλφιτα neben δάφνη als magisches ἐπίθωμα Theocr. II 18, 23. — καρκίνοιο: die homerische endung aus versnot beibehalten. Krebs im wirklichen ἐπίθωμα 2458. 2687. — 84 σφάγγος: salbei. — πυρῆν: obstkern, P 2870 ζυμύρον σφάγγον λίβανον πυρῆνα. — 85 μούνον: s. oben zu 2462. — σκόρδον: diese synkopierte form auch P 936. — σύκων ἄλφιτον: mehl von getrockneten feigen (Plin. nat. hist. XXI 82 *ficor tuias*). — 87 S. oben 2459 κυνοκεφάλου κόπρον, ἕβως ἢ ἃ δό. — 88 ἔθηκε zum zwecke der opferung, βωμοῖς lokal. — Schol. Apoll. Rhod. IV 156: ἢ δὲ ἀρκευθὸς δένδρον τι ἀκανθώδες Ἀπόλιωνος ἴδιον. Danach könnte dies ἐπίθωμα der göttin verhaft gewesen sein, weil die pflanze einem anderen gotte heilig ist. 'Die opfernde trifft mit wachholder die flamme' poetisch statt 'wirft ihn in die flamme'.

ἰέρακα τὸν πελαγοδρόμον καὶ γῦπά σοι | σφαγιαῖται, | 2590
 καὶ μυγαλόν, τὸ σόν, θεά, μυστήριον μέγιστον. |
 ἔλεξε δ' ἄλγη ταῦτα σέ δεδρακέναι ἀπηνώς' |
 15 κτανεῖν γὰρ ἄνθρωπον σ' ἔφη, πίνειν τὸ δ' || αἷμα τούτου, 25
 σάρκα φάγειν μήτηρ τε σὴν | εἶναι τὰ ἔντερ' αὐτοῦ,
 καὶ δέρμ' ἔλεῖν δορῆς | ἅπαν, κελς τὴν φύσιν σοῦ θεῖναι

2592 τον P, τὸ We. — 93 ἢ δὲν' ἔλεξε τοῦτό σε δεδρακέναι τὸ
 κρᾶγμα We. — 94 σε P, σ' We. — τοδ αἷμα τούτου P, τὸ αἷμ' ἀνθρώπου We,
 τε θαῖμα τούτου vH; beispiele für δὲ an dritter stelle Kühner-Gerth II
 S. 268. — 96 ἔντερα P, ἔντερ' We. — ἔχεν P, ἔλεῖν We nach 2658. —
 δορῆς We. — 97 ἅπαν P, σ' ἔπον vH. — κιστην P, κελς τὴν We S. 31,
 Kroll Philol. LIV S. 563. — εσσι P, θεῖναι We nach 2659.

Vers 2590 beginnt anapästisch, s. Aristoph. Equ. 1052 ἀλλ' ἰέρακα
 φῦται — πελαγοδρόμος Hymn. Orph. 74, 5. — Ael. nat. an. VI 45 πελά-
 γος ἰέραξ. — γῦψ: im Pap. Lond. CXXI 846 ff. (Wessely, Wiener Denk-
 schr. XLII) sind unter den erscheinungsformen der Selene in einem
 ägyptisch beeinflussten text (849 θερμοῦδης) γῦψ κάνθαρος ἰέραξ καρκίνας
 κινκίφαλος μυγαλός. Die opferung einer solchen hypostase durch eine
 unberufene erregt den zorn der göttin. — 92 μυστήριον: mit dem neben-
 sion 'geheimen wirken'. Plin. nat. hist. II 109 *soricum* (μυγαλῶν) *fibras*
respondere numero lunae exquisivere diligentiores. Deutlicher Lyd. de
 mens. p. 52 W ἀλλὰ καὶ Ἀρχέλαός φησι τὰ τῶν μῶν ἥπατα λοβὸς ἔχειν
 πεντακαίδεκα, οἵτινες οὐκ ἀβροοὶ πάντες ἐργίνονται, ἀλλ' ἕκαστος καθ' ἡμέραν
 τεληνακὴν ὡς ἐπιγινόμενος ἐξ οὐκ ὄντος προστίθεται ἀπὸ τῆς νεομηνίας
 μέχρι τῆς πανσελήνου, πάλιν δὲ ἀπὸ τῆς πανσελήνου εἰς ἐρ' ἐνὶ καθ' ἡμέραν
 φθίνων λοβὸς πάντες μέχρι τῆς νεομηνίας ἐλείπουσι. S. auch Jambl. de
 myst. p. 208 Parthey, zitiert von Roscher, Selene 189. — 93 Schmähung
 der göttin nicht mehr durch die tat, sondern durch worte. Die ver-
 leumdete hat das geheime wissen von Hekate der menschenfresserin offen
 ausgesprochen, vielleicht auch durch erfundene einzelheiten übertreibend
 ausgestaltet. — ἄλγη: sonst ἄλγη ἔθηκεν II. I 2, ἄλγη πέμπει Theogn. 1189.
 Mit δρᾶν verbunden muß es 'schmerzzerregende tat' bedeuten. — 94 Die-
 selben schauerlichen sagen deutet Lucan VI 739 ff. an; vgl. Abernethy 53 ff.
 — 95 s. Theocr. II 13, oben zu 44 zitiert. — σάρκα φάγειν: s. oben
 zu 2483 und A. Dieterich Nekyia S. 52 f., der hinweist auf P 2864: αἵμο-
 πότις . . καρδιόδαιτε, σαρκοφάγος, ἄωροφάγε. — μήτηρ ionische form:
 gürtel, binde, namentlich für das haupt, Poll. IV 154. — 96 δορά: ab-
 getogene menschenhaut, Plut. Pelop. XXI, δέρμα nähert sich Od. II 291
 der bedeutung 'hülle' (δέρμασιν ἐν πυκινώσιν): 'du habest angelegt die
 ganze hülle der menschenhaut'. — 97 φύσις: s. Horap. Hierogl. I 11
 ὅταν ὀργώσῃ πρὸς σύλληψιν ἢ γῦψ, τὴν φύσιν ἑαυτῆς ἀνοίξασα πρὸς βο-
 ρεῖαν ἀνεμὸν ὑπὸ τούτου βλαέται.

2598 *ἱέρακος αἴμα* | *πελαγίου, τροφήν δὲ κάνθαρόν σοι.*
ὁ Πάν | *δὲ σὸν κατ' ὀμμάτων γονὴν ἀθέμιτον ὄρσε. ||*
 600 20 *ἐκκρίνεται κυνοκέφαλος, ὅταν τὰ μηνιαῖα.* |
σὺ δ' Ἄκτιωφι κοίρανε, μόνῃ | *τύρανε κραυπνῇ*
Τύχη θεῶν καὶ δαιμόνων, Νεβουτοσουαληθι.

2597 *αἴμα ἱέρακος* P, verb. vH. — 98 *καὶ κάνθαρον τροφήν σοι* We. — 2600 *εὐκρινῆ τε κυνοκέφαλος ὅταν αἱ μηνιαῖαι καθαρᾶσαι* P, *κυνοκέφαλος δ' ἢ δεινὰ τε ὅταν τὰ μηνιαῖα* We, *ἢ δειν' ἔφη, κυνοκέφαλος τ' ἔλειπε μηνιαῖα* vH, im text lesung von Wü. *ἐκκρίνεται* L. Deubner. — 3 We zieht *Νεβουτοσουαληθι* zu dem folgenden prosaischen zaubertext und läßt am ende des verses eine lücke.

2598 *κάνθαρον*: s. oben zu 2457. Unten 2688 *κάνθαρος* τέλειος σεληνικός. Ob diesen *διαβολαί* religiöse vorstellungen und riten zugrunde liegen oder nicht, vermag ich nicht zu sagen. Das folgende deutet, wohl nach ägyptischer vorlage, einen mythos von der liebe des Pan zur Selene an, derselben art, von welcher der griechische mythos über Hephaistos und Athene war; s. Steph. Byz. *Πανός πόλις· πόλις Αἰγυπτία. ἐστὶ δὲ καὶ τοῦ θεοῦ ἄγαλμα μέγα, ὀρθιακὸν ἔχον τὸ αἰδοῦν εἰς ἐπτά δακτύλους, ἐπαίρει τε μάλιστα τῇ δεξιῇ Σελήνῃ, ἧς εἰδωλὸν φασιν εἶναι τὸν Πᾶνα.* Die stelle ist gegen ende unverständlich; vielleicht ist zu lesen: *δεξιῇ Σελήνης εἰδωλὸν* (s. Drexler bei Roscher II 2977). Aber sie zeigt, daß der ägyptische Pan erotisch und in beziehung zu Selene gedacht wurde. In der alexandrinischen erotik erscheinen Pan und Selene verbunden, Verg. georg. III 391, Wernicke bei Roscher III 1466, Roscher Selene 148 ff. — 99 *γονή*: Hes. op. 733. — Act. Apost. X 28 *ὡς ἀθέμιτον ὄρσε.* — 2600 'wird ausgeschieden' oder 'geboren' von Selene. Diese lesung ist paläographisch die nächstliegende; mit belegen zu stützen vermag ich sie nicht. Doch bietet vergleichbares Horap. Hierogl. I 14: *Σελήνην δὲ γράφοντες . . . κυνοκέφαλον ζωγραφοῦσι . . . ὅταν γὰρ . . . ἡ σελήνη συνοδεύουσα ἡλίῳ ἀφώτιστος γένηται . . . τότε . . . ἡ . . . ὑψίστη (κυνοκέφαλος) . . . ἐκ τῆς ἰδίας φώσεως αἰμάσσεται.* Merkwürdig ist der übergang zur direkten rede. Vielleicht fehlt hier etwas; *ὅσον* wird im nebensatz nur selten ausgelassen, Kühner-Gerth I 41. — 1 *σὺ δέ*: die *διαβολή* ist zu ende, nun wird der göttin gesagt, was sie tun soll. Zu *σὺ* gehört 6 *στίζου.* — Ἄκτιωφι: s. 2473. — *κοίρανε*: weiblich Abel Orphica frg. 258. 59 *αἱ γὰρ ἔασι κοίρανοι.* — 2 *κραυπνῇ*: hurtig, vielleicht mit bezug auf die sturmartige fahrt der umgehenden Hekate. Od. V 385 *κραυπνὸν Βορέην.* — Die mondgöttin ist auch sonst das geschick; A. Dieterich Nekyia S. 96 spricht über den zusammenhang von schicksal und licht. *Τύχη*: s. Hymn. Orph. 72. Sie ist in späteren zeiten alleinherrscherin im weltall; F. Cumont, Les religions orientales dans le paganisme romain 1907, 216. — 3 Zum folgenden zauberwort s. 2485. Dann kommen formeln, die sich nicht in den vers bringen lassen. Die vorlage von P hat weitere *ὄνοματὰ βάρβαρα* beige geschrieben, die sie in einer prosaischen beschwörung zu *Νεβουτοσουαληθι* hinzugefügt fand. Die einzelnen namen sind unverständlich, *συριστί* 4 soll sie als fremdsprachlich bezeichnen.

οἱ· λοιμουλαλον· | συριστι ηταρονκονβυθουπνουσαν· κα|θινβε- 2005
 ρασ· εστοχεθ· ορενθα· αμελχερι | βιουθ· σφνουθι·

στιζον πικραῖς τιμωρίαις | τὴν δεῖνα τὴν ἄθεσμον,
 ἦν εἶπ' ἐγὼ σοι κατὰ | τρόπον ἐναντίως ἐλέγξων.

25 καλῶ σε τριπρόσωπον θεὰν Μῆνην ἐράσιμον φῶς

Ἐρμῆν || τε καὶ Ἑκάτην ὁμοῦ <τό γ'> ἀρσενόθηλυν ἔρνος. | 10
 Μουφορ(βα) Φορβα βασιλεια, Βριμῶ <ἄνασσα> δεινή, |

2606 στιζον P, στιζον We. — πικραισι μυριασι P, verb. von We nach 2609. — 7 ηπειρα P, ἦν εἶπ' Wü. — ἦ πάλιν ἐγὼ (ἐγωγε vH) κατὰ τρόπον ἐναντίως ἔλεξα We vH; danach fügt vH 2672 ff. hinzu: ἀναγκάσει γὰρ τῷ λόγῳ καὶ τὰς πέτρας ραγῆναι· ὅποσα δὲ βούλεται λέγει πρὸς τὴν θεὸν ἄθεσμα. — 8 ἐλεξω P, ἐλέγξων Wü. — τριπρόσωπε θεὰ Μῆνη We. — 10 σὲ δ' zugef. von We, τό γ' von Wü. — ἀρσενόθηλυ We. — ἔρνος P, ἔρνος We. — 11—22 gibt We folgendermaßen: βασιλεια δεινή θεομία καὶ Δαρδανία Πανοπέα | καὶ παρθέν' εἰνοθία σὺ καὶ ταυροδιάκωνα νόμφη | ἵππος κόρη δράκαινά τε Μινωῆ κραταῖη | ἄνασσα δεῦρο μοι μῦθε, ἰθαλάμει καὶ μεγαυχέει, | καὶ δεῦρο μοι τάχιστ' ἄγε τὴν δεῖνα τὴν βιάσφημον | αὐτὴ τ' ἔλεγξον ὅσσ' ἔφη δεδορκέειν ἴουσα. — 11 Anfang ergänzt von Wü nach 2348: ευφορβα φορβα. — βριμῶ P, verb. von We im Index. — gegen ende ergänzt von Wü nach Apoll. Rhod. III 862: Βριμῶ νικτήτολον χθονίην ἐνέροισιν ἄνασσαν; s. Roscher, Selene 95.

2606 στιζον: schlage, quäle; Aristoph. Vesp. 1296. — 7 ἄθεσμον: s. unten 2670. — Polyb. III 7, 6: οὕτε τὸν πραγματικῶν οὐδὲν ἄδὸν τε κατὰ τρόπον χειρίσαι. — εἶπα (Kühner-Blass II 422) 'nannte', II. I 90. — 8 ἐναντίως neben ἐλέγγω pleonastisch. — καλῶ: beginn einer anrufung, deren zweck das ἄγε in 19 ist. Zunächst folgen epikleseis, in orphischer manier gehäuft. — τριπρόσωπον: s. zu 2525. — 9 ἐράσιμον: Hymn. Orph. 60, 4. — 10 Zur hermaphroditischen auffassung der mondgöttin s. Plut. de Is. et Os. XLIII p. 368 C τὴν Ὀσίριδος θύναμιν ἐν τῇ Σελήνῃ πλέντας τὴν Ἴσιν αὐτῆρ γένεσιν οὕσαν συνέναι λέγουσι. διὸ καὶ μητέρα τὴν σελήνην τοῦ κόσμου καλοῦσι καὶ φύσιν ἔχειν ἀρσενόθηλυν οἴονται. Für die ägyptische mannweiblichkeit Isis (Selene) und Osiris setzt der Grieche seine eigenen götter: Hekate (Selene) zieht den Hermes nach sich, mit dem sie als cbthonische göttin eng verbunden war, IG III 3 praef. p. VI. — ἀρσενόθηλυν: das neutrum hat sein v durch analogiebildung erhalten, wie τσοσῦτο(v). — ἔρνος: eigentlich 'apros', hier farblos 'wesen'. ἔρνος in ähnlicher abgeblaßter bedeutung (frucht) steht bei Koluth. 147. — 11 Hekate ist Proserpina (oben 2523) und darum königin der unterwelt; die formel 2348, die zur textkritik benützt ist, gehört der kore. Brimo ist unterweltsgöttin (Kern PW III 853) und wird öfter in diesen texten genannt: 2276, 2291, 2964. Mit Hekate verschmilzt sie auch bei Lykophon 1175: Περσέως δὲ παρθένος Βριμῶ τρίμορφος; Apoll. Rhod. III 1210 Βριμῶ κικλήσκων Ἑκάτην.

- 2612 καὶ θεσμία καὶ θαρδανία, πανοπαῖα δεῦρ' | Ἴωή,
καὶ ἐνοδία σὺ παρθένη, ταυροδράκαινα νόμφη,
15 20 καὶ ἵπποκύων νευσίκρανε, Μινωῖη κραταιή
εκλαίνω δεῦρο ατεγῆς ἐνδελιδιμα | ἄνασσα φαιαρά' μηδίζα
εμυθηνω | μόλε μοι ἰνδ' Ἑρμῆ δεῦρο μέγα φθῆ. |
20 δεῦρ' ἤξει' ἄγε μοι <δῆ>, θεά, τὴν δεῖνα <ὡς> τάχιστα,
σαφῶς ἐλέγξω πάντ' ὅσα θύου|σά σοι δέδρακεν. |

2613 *ιωη παρθενε ενοδια και P, geändert von Wü. — ταυροδια-
καινα P, verb. vH. — 14 καινουκρανε P, geändert von Wü. — 15 και
μινωτη P, Μινωῖη We. — 18 εεμη, das zweite ε in ρ korr. P. — 19 δευρο
ηξει αγε μοι την δεινα ταχιστα την παντα σαφως θεα αυτος ελεγω σας μοι
θυουσα δεδορικεν P. Man erkennt den iambischen tonfall; ob die oben von
Wü gegebene wiederherstellung im einzelnen das richtige trifft, ist zweifel-
haft. Es stört, daß ἤκειν vor ἄγειν kommt; vielleicht ist ἤκας zu schreiben.
L. Deubner nimmt als hebung das α in ἄγει an; dann ist δῆ unnötig.*

2612 *θεσμία*: beiname der Demeter in Pheneos, Paus. VIII 15, 4. —
Steph. Byz. *Σαμοθράκη*: ἐκαλεῖτο δὲ πρότερον *Θαρδανία* (s. auch Roscher
I 961). Auf Samothrake hatte Hekate einen berühmten kult, Strabo X
p. 472. — *πανοπαῖα*: nur noch P 2964 belegt: *βρομῶν σεδνα θαρδαρ
πανοπαῖα ιωη*. Darin steckt *σπ-*, ob als 'blick' oder 'stimme', ist fraglich.
Die nähe von *Ἴωή* (s. dazu oben 2531) läßt eher an das letztere denken.
Vielleicht ist nicht *Ἴωή* als name der Hekate, sondern *ιωη* zu schreiben,
wie II. III 2 *Τρῶες μὲν κλαγγῆ τ' ἐνοπή τ' ἴσαν*. Auch daß Io alte mond-
göttin ist (H. Usener, Rhein. Mus. XXIII 332), könnte eingewirkt haben.
13 *ἐνοδία*: s. oben zu 2563. *παρθένος* als Artemis. — *ταυροδράκαινα*:
ein tiergestaltiges mischwesen, wie gleich darauf *ἵπποκύων*. Das sind
kombinationen der verschiedenen formen, in denen sich die göttin offen-
bart. Als deren Hypostasen erscheinen Pap. Lond. CXXI 846 ff. *ταῦρος δρά-
κων ἵππος κύων*. — 14 *νευσίκρανε*: passendes beiwort der ἵππος. II. VIII 83
ὄβι τε πρόται τρίτες ἵππων κρανίω ἐμπεφύασαι. Metrisch auffällig ist *κρανε*
als vierter fuß. Aber ε ist unter dem iktus gelängt, und für die länge
gegangen; s. B. Kuster S. 125. — 15 *Μινωῖη* nicht sichere lesung; Apoll.
Rhod. IV 1689: *ἰρὸν Ἀθηναίης Μινωῖδος ἰδρύσαντο*. Artemis wurde auf
Kreta verehrt, Callim. Hymn. Dian. 204f. — Es folgen wieder später
zugesetzte prosaische zauberformeln, die das metrische gefüge sprengen.
Von Griechischem erkennt auch vH *δεῦρο ἄνασσα μόλε μοι δεῦρο*; viel-
leicht außerdem noch *Ἑρμῆ* und *μέγα*. Bei *φθῆ* denkt man an den
Hierogrammateus Thphe, Dieterich Abraxas S. 202 Z. 24. — 19 *ἀγε*:
der zweck ist wieder eine ἀγωγή, wohl ein liebeszauber. Aber der göttin
gibt der magus einen andern grund an: er will die sündlerin ihres frevel-
haften opfers überführen.

Διαβολή πρὸς σελήνην, ποιούσα πρὸς πάντα καὶ πρὸς 2612
 πᾶσαν πρᾶξιν. ἄγει γὰρ μονώϊρους, ὄνειροπομπεῖ κατακλίνει
 ὄνειρα | τοποιεῖ, ἀναίρει ἐχθρούς μεταστρέφον | τὸς σου τὸν λόγον 25
 ὡς ἐὰν θέλῃς. ἴσθι δὲ | πεφυλακτηριασμένος πρὸ πάντων καὶ |
 μὴ ἀτάκτως τῇ πραγματεία προσερχόμενος. | εἰ δὲ μή γε,
 μηνίει ἢ θεός. ||

Σκευὴ φυλακτηρίου τῆς πραγματείας. | λαβὼν μάγνητα 30
 τὸν πνέοντα ποίησον | ὡς καρδίαν καὶ ἐγγεγλύφθω Ἐκάτη
 <τῇ> περικειμένη καρδία. ὡς μηνίσκια | εἶτα τὸ εἰκοσαγράμμα-

2622 ποιούσα, korr. in ποιουσα P. — 24 ὄνειροδομπτα P, geändert von Wü nach P 3179, wo ὄνειροδομπτησης steht (u über der zeile), was von P aus ὄνειροδοπτησης verbessert ist. Das ist verschrieben aus ὄνειροδοπτησης und meint ὄνειρατοποίησης. — 33 τῇ zugefügt von Wü. — μηνίσκια P, μηνίσκια We, der wohl an den schatten im monde denkt: ὡς μηνίσκια ἐγγράφεται. Man ist versucht, μηνίσκια zu lesen, *lunulae*: das müßte dann zum folgenden gehören, und εἶτα wäre falsch oder doch wenigstens so singular gestellt wie Tretz, Chil. II 268 πρὸς δὲ τὸν Ἐρμάνδιον εἶτα βαδίζει κάπρον. Vielleicht war ὡς μηνίσκια zuerst übergeschrieben und wurde dann an unrichtiger stelle in den text gesetzt.

2622 Beginn einer neuen διαβολή, die im wesentlichen eine andere rezension der ersten ist, aus einer anderen vorlage zugesetzt. — 22—26 Anpreisung des rezeptes, wahrscheinlich nach 2441 ff. gemacht. — ποιούσα 'wirksam', s. P 850: Σολομῶνος κατάπτωσις καὶ ἐπὶ παίδων καὶ τελείων ποιούσα. — 25 μεταστρέφοντος: Plato Crat. 418 C νῦν δὲ ἀνὰ μὲν τοῦ ἴδιου ἢ εἰ ἢ ἦτα μεταστρέφουσιν. Hier: die verschiedenen formeln einsetzen, die 2496 ff. vorgeschrieben sind. Sie treten an stelle des ἄγε (19). — 26 ἐὰν: spätgriechisch statt ἄν, s. Antike Fluchtafeln no. 3 z. 11, Blass Gramm. des neut. Griechisch² S. 64. — 26—29 Die übliche Warnung, s. oben 2504. 2569. — 27 s. P 789: ἵνα φυλακτηριασθῆς. — 28 πραγματεία: terminus der zaubersprache, Wessely S. 194. — 29 εἰ δὲ μή scil. πεφυλακτηριασμένος προσέρχῃ. Ungewöhnlich ist die trennung des γε νόν εἰ, aber εἰ δὲ μή γε steht ebenso bei Jamblich, vit. Pyth. p. 54, 6 und 71, 9 Nauck (nachgewiesen von L. Deubner). — 30 Die letzte warnung leitet über zu der anfertigung (σκευὴ wie 2441) des Phylakterion. — 31 πνέοντα: s. die erklärung des magnetischen Phänomens bei Lucr. VI 1035 *hic igitur, penitus qui in ferrost abditus aer sollicito motu semper iactatur cogue | verberat anellum dubio procul et ciet intus*. Dazu Fritzsche, Der Magnet und die Athmung in antiken Theorien, Rhein. Mus. LVII 1902 S. 363. — ποίησον: durch einritzen. — 32 Ἐκάτη ist ja die göttin, an die sich die πραγματεία wendet; hat man ihr bild, so hat man sie selbst in der gewalt, s. Arch. für Rel.-wiss. XII 1909 S. 21. — 33 μηνίσκια: unbelegtes deminutivum von μηνίσκος. — 34 Das zauber-

2835 τον τὸ φωνᾶν χάραξον καὶ φέροι περὶ τὸ σῆμα. ἐστὶν δὲ τὸ
 ὑποκείμενον ὄνομα τὸ γραφόμενον· αὖτω | ημεῖς | ὡς εὐη εὐα
 ωὶ | εὐῶ. | πάντα γὰρ δύνανται ἐπιτελουμένως αὐτός | ὁ λόγος
 40 — ἀγνώως μέντοιγε, μὴ πυκνῶς || δὲ ποιεῖ ἢ παρέργως —
 μάλιστα πρὸς τὴν σελήνην. | ἐπίθου δὲ μᾶλλον ἐπὶ ξύλων
 ἀρκευθίνων | στύρακα κρητικὸν καὶ κατάρχου τοῦ λόγου.
 λόγος ὁ λεγόμενος·

Π Β Ἡ δεῖνά σοι ἐπιθῶει, θεᾶ, ἐχθρόν τι θυμίασμα,
 45 αἰγὸς στέαρ τῆς ποικίλης καὶ αἶμα || καὶ δύσαγμα,

2634 Vielleicht <ἐν>χάραξον. — 37 Nach ὡς sind drei buchstaben
 in P getilgt. — 43 λεγομ' P. — S. die redaktion A oben 2574 ff. —
 45 Gemeint ist μύσαγμα, s. oben 2576.

wort soll so geschrieben werden, daß sich monde, das heilige bild der
 mondgöttin, ergeben. Es ist wohl gemeint, daß in jeder der beiden
 hälften die buchstaben halbkreisförmig angeordnet werden sollten. S. die
 so gruppierte beischrift des zauberrings Arch. für Rel.-wiss. XII 19. —
 εἰκοσαγραμματος: das z. 36 folgende zauberwort hat 20 buchstaben.

2634 φωνᾶν: diese dorische form ist in späterer prosa üblich,
 s. z. b. Plut. mor. p. 738 A und Lobeck zu Phryn. p. 639. — 35 φέροι:
 s. oben zu 2513. — 36 τὸ γραφόμενον: der artikel steht wie Herod. VII 142
 τὰς νέας λέγοντας εἶναι τὸ ξύλινον τεῖχος, Kühner-Gerth II 592. — Zu
 diesen vokalspielereien s. Ant. Zauberger. S. 29. Auch sie sind ein name
 (ὄνομα) der göttin. — 37 ff. Eine neue anpreisung und warnung, eine
 doublette zu 22 ff., die deutlich zeigt, daß hier zwei verschiedene fassungen
 ineinander gearbeitet sind; vgl. namentlich 40 πρὸς τὴν σελήνην und 22
 πρὸς σελήνην. Auch entbehrt 41 μᾶλλον in der jetzigen fassung den
 notwendigen gegensatz. — 38 ἐπιτελουμένως: so daß er das τέλος (s. oben
 zu 2565) herbeiführt. Ähnliche bildungen des adverbs von einem parti-
 cipium s. Mayser S. 458. — 39 ἀγνώως: unter beobachtung der not-
 wendigen reinheitsvorschriften, deren aufzählung bei der umredigierung
 weggefallen ist. S. E. Fehrle, Kultische Keuschheit RGVV VI S. 149 und
 sonst. — 40 Polyb. II 2, 2: οὐ παρέργως, ἀλλὰ μετ' ἐπιστάσεως θεω-
 ρητέον. Phot. lex. παρέργως· ὀλιγώρως. — 41 f. das ἐπίθωμα. — ἀρκευ-
 θίνων: s. oben 2588. — 42 στύρακα: s. oben 2460. Plin. nat. hist.
 XII 124 *styrax laudatur post supra dicta (Syriam) ex Pisisia, Cypro,
 Cilicia, Creta*. — 43 ff. Die redaktion B stammt von einem zauberer, der
 die vorlage der redaktion A umarbeitete. Er hat gekürzt, an einzelnen
 stellen einen einfacheren oder treffenderen ausdruck gesetzt, dabei aber
 manche sprachliche und metrische härte hineingebracht. So ist gleich
 43 ἐπίθου und ἐχθρόν sachlich besser als θύει und δεινόν, aber metrisch
 auffällig. Zur sachlichen erklärung s. oben zu 2574 ff. — 44 Durch die
 wortstellung von B wird das unklare τε von A vermieden.

ἰχῶρα, κύνειον ἔμβρουσιν καὶ | παρθένου ἀώρου 2046
 καὶ καρδίαν παιδὸς νέου | σὺν ἀλφίτοις μετ' ὄξους,
 5 ἄλας τε καὶ ἐλάφου κέρασιν σγίνόν τε μυρσίνην τε
 δάφνην | ἄτερρον εὐχερῶς καὶ καρκίνου χηλάς, ||
 σφάγγον βόδον πυρῆνά σοι καὶ κρόμμυον | τὸ μούνον 30
 σιρόδον τε, μυγαλοῦ κόπρον, κυνοκεφάλειον αἷμα
 ὦν τε ἕβειω νεῶς, | ὃ μὴ θέμις γενέσθαι,
 10 ἐν σοῖς ἔθηκε βωμίοις ζύλοις ἀρκευθίνουσιν.
 ἢ δεῖνα || σὲ δεδρακέναι τὸ πρᾶγμα τοῦτ' ἔλεξεν' | 35
 κτανεῖν γὰρ ἀνθρωπὸν σ' ἔφη, πειθὴν δὲ | αἷμα τούτου,
 σάρκασ φαγεῖν, μίτρην δὲ | σὴν λέγει τὰ ἔντερ' αὐτοῦ,
 καὶ δέρμ' ἐλεῖν | δορῆς ἅπαν, κείσ τὴν φύσιν σου θεῖναι ||
 15 ἰέρακος αἷμα πελαγίου, τροφήν δὲ κάνθαρον σὴν. 40
 ὃ Πάν δὲ σὼν κατ' ὀμμάτων | γονὴν οὐ θεμτὸν ὄσεν'
 ἐγγίνεται κυνοκέφαλος ὄλη τῇ μηνιαία.

2645 κυνιον P, κύνειον Wü. — 50 σφαπινον, aber von P verbessert. —
 51 κυνοκεφαλιον P, geändert von Wü. — 52 νεως P, geändert von Wü
 nach 2587. — 53 εθηκε και P, και als dittographie getilgt von Wü. —
 54 αρκευθινουσιν ελεξεν η P, ελεξεν getilgt von Wü. — 56 σε εφη πειπειν P,
 geändert von Wü. — 58 εντερκ und δερμα P, geändert von Wü. —
 59 και εις P, geändert von Wü. — 62 του ηλιου P, γονην οὐ Wü nach
 2599. — ἐγγίνεται L. Deubner wie 2600. — 63 μηνιαια καθαροσι P,
 καθαροσι tilgt Wü; am anfang des verses zu ändern ist nicht rätlich, man
 weiß nicht, was der schreiber sich bei seiner änderung (s. oben 2601)
 gedacht hat.

2645 κύνειον gemessen wie ἀκούοντα oben 2533. — 46 παρθένου
 ἀώρου hat durch die änderung den regierenden akkusativ verloren. —
 47 Die ἀλφίτα sind mit den πίτυρα, μετ' ὄξους ist mit ὄξους in A zu
 vergleichen. Diese stelle macht es wahrscheinlich, daß A, nicht B, der
 ursprünglichen fassung des zauberrezepts näher steht. Denn man ver-
 steht wohl, wie durch kürzung B, aber nicht, wie durch erweiterung
 A entstehen konnte. — ἐλάφου κέρασιν: in der volksmedizin sehr beliebt,
 s. Plin. nat. hist. XXVIII 163 und öfter. — 49 B nimmt an ἀλφίτα A anstoß,
 weil es von ihm schon zwei verse vorher verwendet ist; er setzt dafür
 εὐχερῶς, nicht gut, da es 'leichtsinnig' heißt, s. oben 2504. — 51 Wieder
 hat B ἀλφίτον eliminiert, s. zu 2649. — 53 βωμίοις: adj., zu ζύλον, s. Orph.
 Arg. 992: βώμιος ἔδρη. — 54 f. hat B zweimal ἔλεξεν: vielleicht ist das
 der rest eines zweifachen versuches, umzustilisieren (s. o. 2593).

- 2664 τὸ δ' | Ἀκτιωφι κοίρανε μηνοτύρανε σελή||νη.
 Τύχη θεῶν καὶ δαυμόνων Νεβου|τοσουαληθι
 ωφι· βουλλον· ἄλλως· ἐνουρτιλαιη· | κωιμιλλον· εσορτιλης· βα-
 θυπνου|σανκανθαρα· μβεραθ· εντοχε· θω|ρενθα· υμουη· σορενθα.
 70 20 τεῦξον πικραῖς || τιμωρίαῖς τὴν δεῖνα τὴν ἄθεσμον,
 ἦν πάλιν | ἐγὼ σοι κατὰ τρόπον ἐναντίως ἔλεξα. |
 ὅσα δὲ βούλει κοινά.
 . . . λέγει πρὸς τὴν θεὸν | ἄθεσμα·
 ἀναγκάσει γὰρ τῷ λόγῳ καὶ τὰς | πέτρας βαγῆναι.
 75 Ἔστιν οὖν τὸ ἐπιθυμα || τὸ ἀγαθοποιὸν ὃ θύεις πρώτη καὶ

2664 Metrisch richtig *μόνη*, oben 2601; der schreiber hat an den *attis μηνοτύρανως* gedacht, H. Hepding RGVV I 208f. — 66 *ενουρτιλαιη* ist über *ἄλλως* geschrieben, es ist variante aber wohl zu *εσορτιλης*. — 70 Das *σ* von *ἀθεσμον* über der zeile P. — 72 *κοινὰ* ο λέγει P, ursprünglich etwa <ἐλέγω> ὁ(σα)λέγει, s. 2621.

2666 Der schreiber hat nach ωι nur noch wenig und das ungenau (s. 2603) abgeschrieben, dann aber aus einer anderen vorlage (*ἄλλως*, s. A. Dieterich, *Mithrasliturgie*² S. 44) eine andere formel eingesetzt. — 69 *τεῦξον* ist mit bewußter anlehnung an *Τύχη* 65 gesagt. Aber dazu verlangt man noch etwa *βασανιζομένην*. — *πάλιν*: wiederum. — 72 *κοινά*: oft im zauber (Wessely S. 180), z. b. Pap. Lond. XLVI 449: *εἶτα ὁ κοινὸς λόγος*. Vgl. Athen. III 76 A: *ὅτι δὲ καὶ ἀπὸ Καύου τῆς Καρίας ἐπανέται κοινόν*. Das wort hat aus der bedeutung 'allgemein bekannt' den sinn 'profan' entwickelt: im gegensatz zu den feststehenden heiligen formeln sind es die nicht kodifizierten wendungen, die der zauberer je nach dem bedürfnis des einzelnen falles hinzufügen darf. Hier hat diese allgemeine formel ein paar verse mit einer speziellen anrufung verdrängt: *ἄγε μοι τὴν δεῖνα καὶ ἐλέγω*. Diese partie war aber, wie 73f. zeigen, ausführlicher als die rezension A. Darum ist es wahrscheinlich, daß B nicht A selbst, sondern dessen vorlage benutzt hat. 73 Das spalten der felsens ist zeichen der zaubermacht, P 1022: *ὁ διαρῆσιων πέτρας καὶ κινῶν ὀνόματα θεῶν*. Auch hier scheint der text unvollständig zu sein: es ist nicht klar, warum das aussprechen der *ἀθεσμα* solche wirkung besitzt, auch nicht, warum *πρὸς τὴν θεὸν* statt *πρὸς σε* steht. — 74—93 Neue anweisung für das *ἐπιθυμα*, später aus anderer vorlage zugefügt. Das ergibt sich daraus, daß erst jetzt davon geredet wird, daß die *πραγματεία* drei tage dauert, und daß man am ersten und zweiten ein anderes opfer zu bringen hat als am dritten. Auch das jetzt beziehungslose *οὖν* zeigt, daß der satz früher in einem andern zusammenhang stand, und die wiederaufnahme der ersten worte in 78 ist dadurch notwendig geworden, daß der schreiber, um sie dem neuen text anzupassen, zur notdürftigen orientierung die worte *ἃ θύεις* bis *ἐπαναγκαστικόν* eingeschoben

δευ|τεραία ἡμέρα· τῇ δὲ τριταία μετὰ τοῦ ἐπα|νάγκου καὶ τὸ 2674
 ἐπίθυμα τὸ ἐπαναγκαστικόν. ἐστὶν οὖν τὸ ἀγαθοποιόν· λίβα-
 νος | ἄτμητος, δάφνη, μυρσίνη, πυρῆν, στα||φίς ἀγρία, μαλά- 50
 βήθρον, κόστος· κόφας | ὁμοῦ πάντα ἀναλάμβανε οἶνω Μεν-
 δησίῳ καὶ μέλιτι καὶ ποιεῖ κολλύρια κυάμοις | ἴσα. ἐπίθυμα
 ἀναγκαστικόν, ὅτε καὶ | τὸν ἐπάναγκον τὸν προκειμένον λέ-
 γεις || τῇ τριταία καὶ ἐπίθυε. ἐστὶ δὲ· μυγαλός, αἰγός | ποι- 85
 κίλης παρθένου στέαρ, κυνοκεφάλου | οὐσία, Ἰβειῶς ὄν, καρκίνος
 ποτάμιος, | κάνθαρος τέλειος σεληνιακός, ἀρτεμισία μονόκλων
 ἡρμένη ἀνατολῆ, κυνός οὐσία, || σκόρδον μονογενές. ἀνάλαβε 90

hat. — 75 ἀγαθοποιόν ist antithese zu ἐπαναγκαστικόν: während man am
 dritten tag der Hekate durch den götterzwang ein übel antut, tut man
 ihr am ersten und zweiten tag gutes durch ein ihr genehmes ἐπίθυμα.
 An anderen stellen bezieht sich ἀγαθοποιός auf menschen; der zauber
 bezweckt entweder eigene förderung (ἀγαθόν) oder schädigung eines
 andern (κακόν). S. P 2871: ἐπίθυμα τῆς πράξεως· ἐπὶ μὲν τῶν ἀγαθο-
 ποιῶν ἐπίθυε στύρακα ζυμόσαν σφάγγον λίβανον πυρῆνα· ἐπὶ δὲ τῶν κακο-
 ποιῶν οὐσίαν κυνός καὶ αἰγός ποικίλης. — δευτεραία und 76 τριταία:
 s. Herod. IV 113 τῇ δευτεραίῃ.

2676 ἐπανάγκου scil. λόγου, s. oben 2574. — 77 τὸ ἐπίθυμα scil.
 γίνεται. — Das ἀγαθοποιόν besteht aus den üblichen wohlriechenden
 substanzen, das ἐπαναγκαστικόν aus zauberkräftigen ingrediencien. —
 79 ἄτμητος: s. zu 2462. — πυρῆν: s. zu 2584. — Marc. Emp. I 8:
staphidos agrias, quam herbam pediculariam . . . appellant. — 80 μαλά-
 βήθρον: Hor. c. II 7, 8 mit der bemerkung von Kiessling-Heinze. —
 κόστος: Prop. IV 6, 5: *Costum molle date et blandi mihi turis honores.* —
 81 ἀναλάμβανε: 'anmachen mit', s. gleich 90. Wieder terminus der arznei-
 bereitung, Aretaeus p. 198 Kühn: πάντα δὲ κρηθὶ καὶ νάρδι ἀναλαμβάνε-
 ναι. — Ein nach derselben ägyptischen stadt genanntes *unguentum Men-
 daenium* erwähnt Plinius nat. hist. XIII 4 und öfter. — 82 κολλύρια: pillen
 aus teig; Deubner de incub. 47. Unten 91 steht die oft bezeugte neben-
 form κολλούρια, Suid. κολλούρια . . ἐπὶ ἄρτων καὶ ἐπὶ ἰατρικῶν φαρμάκων
 λέγεται. — 85 καὶ ἐπίθυε: das καὶ ist durch eine brachylogie entstanden,
 aus ὅ, ὅτε λέγεις καὶ ἐπίθυεις, ἐπίθυε. Das folgende ἐπίθυμα ist eine
 andere rezension von 2455 ff. — 88 τέλειος 'makellos', P 35: τὴν κεφα-
 λὴν ἀλεκτρονός τελείου ὀλοζεύκου. — ἀρτεμισία: gewählt, weil Artemis
 identisch mit Hekate ist. Über den an den beifuss sich anschließenden
 volksglauben s. Wagler PW III 195 f. — Dioskor. III 113 Ἄρτεμισία
 μονόκλωνος . . . ἀρτεμισία ἑτέρα πολυκλωνος. — 89 μονόκλων: man er-
 wartet μονόκλωνος. Aber s. L. Radermacher, Neutest. Grammatik, Lietz-
 manns Handbuch zum Neuen Testament I 15 f. (Hinweis von L. Deubner),
 der viele belege für diese erscheinung gibt. Der ähnlichste ist πρωτόδρων
 Kalbel Epigr. graeca ex lapidibus conl. 1046, 35. — ἡρμένη: zauber-
 kräuter durften nur mit bestimmten obscrvanzen gezogen werden,

2691 ὄξει ποιήσας κολλούρια, σφράγιζε δακτυλίῳ ὀλοσιδήρῳ ὀλο-
 στόμῳ, ἔχοντι Ἑκάτην | καὶ κύκλῳ τὸ ὄνομα βαρζου φερβα.
 2692 τὸ δὲ φυλακτήριον ὃ δεῖ σε φορεῖν || εἰς φιλύρινον γράψον
 κινναβάρει τὸ | ὄνομα τοῦτο ἑποκωπτ᾽ κωπτοβαί βαιτο καρα-
 κωπτο καρακωπτο χιλοκωπτοβαί᾽ γράμματα ν'. φύλαξόν |
 2700 με ἀπὸ παντὸς δαίμονος ἀερίου καὶ || ἐπιγείου καὶ ὑπογείου καὶ
 παντὸς | ἀγγέλου καὶ φαντάσματος καὶ σκιασμοῦ | καὶ ἐπι-
 πομπῆς ἐμὲ τὸν δεῖνα. καὶ εἰλήσας φοινικίνῳ δέρματι καὶ
 ἀπαρτίσας φόρει περὶ τὸν τράχηλον. ||

2695 φυλυρινον, aber verbessert in P. — κινναβαρι P, geändert
 von Wü. — 98 φυλαξον, o in korrektur P.

s. Fr. Pradel RGVV III 364 ff. — ἀνατολῆ scil. τοῦ ἡλίου, s. P 286:
 βοτανήρασις χρῶ πρὸ ἡλίου.

2691 Die zauberkraft der pille wird durch das götterbild gesteigert;
 s. Arch. für Rel.-wiss. XII 19, wo ein ähnlicher zauberring mit götterbild
 und umschrift veröffentlicht ist. — ὀλοσιδήρος: zur magischen kraft des
 eisens s. Riess PW I 50. — ὀλοστόμῳ scheint zu heißen: massiv gegossen,
 nicht durchbrochen. S. Kyranides Prolog (F. de Mély, Les lapidaires II
 S. 6, 1): <στήλη> ὀλοστόμῳ σιδηρῷ. — 94 ff. Zwei amulette, wohl eins nach
 dem andern später zugesetzt; bereits 2505 ist ja das φυλακτήριον gegeben. —
 φυλακτήριον: scil. ἐστὶ τόδε. — 95 φιλύρινον: altertümlicher und leicht
 zu beschaffender beschreibstoff, s. C. Dziatzko, Untersuchungen über aus-
 gewählte Kapitel des antiken Buchwesens S. 33 f. — κινναβάρει: die rote
 farbe vertritt das zauberkräftige blut, s. Kircher RGVV IX 2, 84 f. —
 97 Horapollon Hierogl. I 7 sagt, βαί sei das ägyptische wort für seele. —
 98 ein kontrollvermerk für den schreiber, wie oben 2634 εἰκοσαγράμ-
 ματων. — 99 ἀερίου: s. Epist. Philipp. II 10 ἵνα ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ πᾶν
 γόνυ κάμψῃ ἐπουρανίων καὶ ἐπιγείων καὶ καταχθονίων. — 2701 ἀγγέλου:
 braucht nicht christlicher einfluß zu sein, s. A. Dieterich, Mithrasliturgie²
 S. 49. — φαντάσματα sind trügerische geistererscheinungen,
 s. das amulett πρὸς δαίμονας πρὸς φαντάσματα Pap. Lond. CX XI 589. —
 σκιασμοῦ: angriff einer σκία, des schattens eines verstorbenen; B. Schmidt,
 Das Volksleben der Neugriechen I 180, erwähnt den neugriechischen
 ausdruck ἀγγελιοσκιάζεται für bezaubering, s. Fr. Pradel, Mitteilungen der
 Schles. Ges. für Volksk. XII 14. — 2 ἐπιπομπή ist der durch zauber
 veranlaßte dämonische angriff, z. R. Wünsch, Zur Geistesbannung im
 Altertum, Festschr. zur Jahrhundertfeier der Universität zu Breslau heraus-
 geg. von Th. Siebs, S. 16. — 3 φοινικίνῳ: zur roten farbe im zauber
 s. Deubner de incub. 25. Rotes pergament war der übliche schutz-
 umschlag auch für bücher; Th. Birt, Antikes Buchwesen 64 f. — ἀπαρ-
 τίσας: durch verschnürung fertigstellen.

Φυλακτήριον εἰς πέταλον ἀργυροῦν. |

2705

Ϟ Ϟ V Ϟ Ϟ Ϟ Ϟ V Ϟ
 Ϟ E X Π · Ϟ · Ϟ

7

2705 Über silbertäfelchen als amulette s. Arch. für Rel.-wiss. XII 24 ff. — 6 Zur herkunft solcher sog. charaktere vgl. Antik. Zauberger. 31 ff. Deutbar ist nur der erste, das zeichen der mond-göttin. Mit diesem amulett schließt das rezept, 8 beginnt: ἄλλη ἀγωγή.

REGISTER ZU ZAUBER UND RELIGION

[675 bedeutet zeile 2675 usf.]

| | | |
|------------------------|------------------------------|-----------------------|
| ἀγαθοποιός 675. 78 | βασιλεία 611 | ἐπιπομπή 702 |
| ἄγγελος 701 | Βρυμῶ 611 | ἐπιτελέω 568 |
| ἄγιος 551 | βῶμος 653 | ἐπιτελουμένως 638 |
| ἄγνως 639 | βωμός 588 | Ἐρμῆς 609. 18 |
| ἄγω 441 a. 91. 94 619. | γυμνοσάνδαλος 481 | εὐχερῶς 504 649 |
| 23 | γυνή 579 | Ζεὺς 522 |
| ἀγωγὴ 441 543 | γῆψ 590 | ζυμόνα 461 |
| ἄεριος 699 | δαίμονες 540 602. 65 | ἦσυχος 544 |
| ἀερορριφής 508 | δαίμων 517 699 | θεά 532. 61. 75. 92 |
| ἄιδωναία 564 | ἀρσενικός ἢ ὑηλυ- κός 518 | 609. 19. 43 |
| αἶμα 576. 97 651. 60 | δακτύλιον 691 | θεῖος 449 |
| πίνω 483 594 656 | δασπλήτης 544 | θεός 473. 80 501. 07. |
| αἶψ 459 575 644. 85 | δάφνη 582 648. 79 | 36 603. 29. 65. 72 |
| ἀκούω 473 533. 42 | δέφνα 476 u. öfter | θυμιάσμα 575 643 |
| Ἀκτιωφίς 473. 84 601. | δεκάς 527 | θυσιὰ 565 |
| 64 | δεξιός 513 | θύω 492 518. 21. 74 |
| ἄλις 581 647 | δέμα 596 658 703 | 620. 75 |
| ἄλφειον 583. 86 647 | διαβάλλω 476 | Ἰβίς 460 587 652. 87 |
| ἀναγκαστικόν 683 | διαβολή 475 622 | Ἰεραεὶ ὁ πελάγιος 390 |
| ἀναίρεσις 498 | διαφυλάσσω 516 | 97 660 |
| ἀναίρεω 442. 50 625 | δορά 596 659 | Ἰερατικός 513 |
| ἀναποδίξω 493 | δόσαγμα (?) 645 | Ἰερός 474. 77 535 |
| ἄνασσα 567 611. 16 | εἰλέω 702 | ἵπποκυών 614 |
| ἀναστενάξω 492 | Ἐκάτη 610. 32. 92 | ἵπποπρόσωπος 549 |
| ἀνατολή 470 689 | ἐκδιώκω 490 | ἰχώρ 577 645 |
| ἄσπος 482 | ἐκδέω 456. 57 | ἰωή 531 613 |
| Ἄπρονή 547 | Ἐλαφος 581 647 | κάνθαρος 456 598 660. |
| ἀργυροῖς 705 | ἔμβρουσιν 579 645 | 88 |
| ἀρκεύθινος 588 641. 54 | ἐνδιάβολος 572 | καρδία 577 646 |
| ἀρσενόδηλος 610 | ἐνοδία 563 613 | καρκίνος 458 583 649. |
| Ἄρτεμις 522 | ἐπακούω 545. 62. 66 | 87 |
| ἀρτεμισία 688 | ἐπαναγκαστικός 567 | κατακλίνω 442. 50. 97 |
| ἄρωμα 521 | 676 | 624 |
| ἀτάκτως 628 | ἐπάναγκος 574 676. 84 | κατάκλισις 496 |
| ἄτμητος 462 679 | ἐπίγειος 700 | κατάρχεσθαι 642 |
| Ἄφροδίτη 557 | ἐπίθυμα 441. 46 571 | καύσις ψυχῆς 487 |
| ἀφυλακτηρίατος 507 | 674. 76. 83 | κιννάβαρι 695 |
| ἀψευδῶς 504 | ἐπιθύω 469 514. 20 | κοινός 672 |
| ἄωρος 578 646 | 641. 43. 85 | κοίρανος 601. 64 |
| βαδίζω 487 | | κόλασις φρενῶν 489 |

- κόλλημα 513
 κολλύρια 682. 91
 κόπρος 460 586 651
 κοσμικός 533. 53
 κόστος 680
 κρόκος 461
 κρόμμυον 463 584 650
 κρύβω 512. 19
 κύνειος 645
 κωνοκεφάλιος 651
 κωνοκέφαλος 459 586
 600. 62. 86
 κωνολύγματος 549
 κυπρίς 461
 κυρία 499 502
 κύων 578 689
 λέγω 469 u. öfter
 Λήθη 534
 λίβανος 462 678
 λόγος 470 u. öfter
 λύκαινα 550
 λύμα 580
 μαγεία 449. 53
 μάγης 631
 μάκιρα 542
 μαλάβαθρον 680
 Μαρζουνη 547
 μέλι 682
 Μήνη 524. 45 609
 μηνιαίος 600. 63
 μηνίσκιον 633
 μηνίω 629
 μηνοτύραννος 664
 Μενώδη 615
 μέτρα 595 657
 μονογενής 462 690
 μυγαλός 455. 64 592
 651. 85
 μύρον 580
 μυρσίνη 582 648. 79
 μύσπημα 576
 μυστήριον 477 591
 Νεβουτσουαληύ 485
 603. 65
 νεκρός 577. 78. 81
 νεκταίριος (?) 534
 νέμψη 614
 νυχία 543. 50
 ξηρηφόρος 481
 όλνος Μενδήσιος 681
 όλοσίδηρος 691
 όλόστομος 692
 όνειραιτητέω 444
 όνειραιτητόν 501
 όνειρατοποιείω 624
 όνειροπομπέω 443. 51
 624
 όνειροπομπή 500
 όνημα 636. 93. 96
 όξεις 580
 όξος 647. 90
 ούρανιος 480 559. 62
 ούσία 578 687. 89
 παΐς 646
 Πάν 598 661
 παρέργως 640
 παρθένος 459 577 613.
 46. 86
 παρίσταμαι 501. 03
 παροίστησις 489
 Παχυράτης 447
 Πειδώ 547
 Περσεφόνη 523
 πέταλον 705
 πίτυρον 579
 πνεύμα 499
 ποιείω 622. 40
 πόλος 480
 πονηρός 517. 18
 πραγματεία 628. 30
 πρᾶξις 623
 πράσσω 504. 08. 12. 70
 πράττω 467
 προφήτης 447. 54
 πῦρ 526
 πυρήν 584 650. 79
 ρόδον 584 650
 σάρκας φαγείν 595 657
 σαρκοβόρα 486
 σέβωμαι 500
 Σελήνη 558. 69 622.
 40. 64
 σεληνιακός 441. 57 688
 σκευή 441 630
 σκιασμός 701
 σκόρδον 585 651. 90
 σκύλαξ 530
 σταφίς άγρία 679
 στέαρ 459 576. 81
 644. 86
 στίζω 606
 στύραξ 460 642
 σύκον 585
 σφαγιάζω 591
 σφάγιος 584 650
 σφραγίζω 691
 σήτιος 582 648
 Τάρταρα 535
 ταυρομόρφος 548
 ταυροδράκαινα 613
 τάφος 544
 τέλειος 688
 τελέω 565
 τετραοδίτις 561
 τιμωρία 606. 70
 τρικάρανος 524. 46
 τριοδίτις 525
 τρίσδος 527
 τύραννος 602
 Τύχη 602. 65
 ύδωρ 535
 πηγαίον 456
 ποτάμιον 458
 υίός 518
 ύπνος 488
 ύπόγειος 700
 φάντασμα 701
 φελύρινος 695
 φλέγμα 530
 φοινικίνος 703
 φορέω 513 635. 94
 704
 φρίσσω 542
 φυλακτηριάζω 627
 φυλακτηριον 506. 10
 694 705
 φυλάσσω 698
 φύσις 597 659
 Χάος 535
 χάσμα 536
 χθονία 550
 χρεία 465
 χρηματίζω 502
 ώδον 460 587 652. 87

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CURA
IOHANNIS LIETZMANN

Wie die Sammlung der „Kleinen Texte für theologische und philologische Vorlesungen und Uebungen“ es sich zur Aufgabe stellt, Quellenschriften von geringem Umfang in einer Form und Ausstattung vorzulegen, die sie zur Grundlage des wissenschaftlichen Unterrichts geeignet erscheinen läßt, so sind diese Tafelwerke dazu bestimmt, das für die historisch-philologischen Fächer wichtigste Anschauungsmaterial in einer Gestalt zu bieten, welche technisch allen Anforderungen der Wissenschaft entspricht und dabei doch einen für den Studenten erschwinglichen Preis anzusetzen gestattet. Denn es ist allerdings für den akademischen Unterricht von höchster Bedeutung, daß der Lernende auch die für die Schulung seines Auges bedeutsamen Lehrmittel selbst besitzt und sie nicht nur gelegentlich auf den Bibliotheken oder in den Museen zu Gesichte bekommt. Der Preis von ca. 6 Mark für das gebundene Exemplar wird deshalb möglichst beibehalten werden.

Erschienen ist:

1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM VATICANORVM collegerunt PIVS FRANCHI DE CAVALIERI et IOHANNES LIETZMANN. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinenband 6 M. Auf Karton gedruckt in Ganzpergament 12 M. **Eine Auswahl von meist datierten griechischen Handschriften des IV. bis XVI. Jahrhunderts der Bibl. Vaticana.**

Diese Sammlung bietet Material zum Studium der griechischen Handschriften-Paläographie aus den reichen für diesen Zweck bisher noch nicht benutzten Schätzen der Vaticana. 7 Tafeln

zeigen die wichtigsten Uncialtypen vom IV. bis X. Jahrhundert. Auf eine Probe der Minuskelskursive saec. VIII./IX. folgt dann die Entwicklung der Minuskelschrift vom IX. bis XVI. Jahrhundert fast durchweg an datierten, vielfach auch lokalisierten Handschriften gezeigt. Das IX. Jahrhundert ist durch 4, das X. durch 6, XI durch 9, XII durch 5, XIII durch 7, XIV durch 4, XV. und XVI durch je 3 Tafeln vertreten. Darunter befinden sich 5 Proben der unteritalischen Schrift vom X. bis XIII. Jahrhundert.

2. POPYRI GRAECAE BEROLINENSES collegit GVILELMVS SCHVBART. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinenband 6 M., in Ganzpergament 12 M. **Auswahl von Urkunden und literarischen Papyri des Berliner Museums.**

Auf 50 Lichtdrucktafeln werden nahezu 80 Papyrustexte vollständig oder in Proben wiedergegeben und damit die Hauptzüge der Schriftentwicklung vom Ende des 4. Jahrh. n. Chr. bis zum Beginn des 8. Jahrh. v. Chr. vor Augen geführt. Urkunden, Briefe und literarische Stücke sind ohne Sonderung nach Sachgruppen lediglich nach der Zeitfolge geordnet, wobei den literarischen Texten freilich nur durch Schätzung ihr Platz angewiesen werden kann. Den Hauptzweck, Material zur Einarbeitung in die Paläographie zu bieten, unterstützen die den Tafeln vorausgehenden Textbogen, die für jeden Papyrus Herkunft, Zeit, Inhalt und eventuell die erfolgte Publikation notieren und in beträchtlichem Umfange auch Abschriften der griechischen Texte beifügen, um dem Anfänger die unentbehrliche Hilfe, dem Vorgeschnittenen die Nachprüfung an die Hand zu geben. Eine Gruppierung der Papyri nach der Schwierigkeit für die Entzifferung wird vorangeschickt um den Lernenden auf den rechten Weg zu führen. Neben dem pädagogischen Gesichtspunkte wird das Werk als ein bequemes paläographisches Nachschlagebuch dienen können. Soweit die maßgebenden paläographischen Ziele es zulassen, wird darauf Bedacht genommen, auch inhaltlich wertvolle Stücke abzubilden, so daß die bekanntesten Papyri der Berliner Sammlung fast ausnahmslos vertreten sind.

3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM VATICANORVM collegerunt FRANCISCUS EHRLE J. S. et PAULUS LIEBAERT. 1911. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M. Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.

Der Praefekt der vatikanischen Bibliothek P. F. EHRLE S. J. hat in Gemeinschaft mit Abbé LIEBAERT aus den reichen ihm unterstellten Schätzen zum Zweck des akademischen Unterrichts eine Reihe von womöglich datierten Codices ausgewählt, welche die Entwicklung der lateinischen Buchschrift vom IV. Jahrhundert

bis in die Humanistenzeit darstellen. Auf 50 Lichtdrucktafeln (18×24 cm) sind 58 Schriftproben in der Größe der Originale wiedergegeben: die einzelnen Tafeln sind mit Zeilenzählern und erläuternder Unterschrift versehen. Als Text ist beigegeben eine kurze Skizze der Entwicklung der lateinischen Schrift, sodann Beschreibung der einzelnen Handschriften mit reichhaltigen Literaturverweisen und Umschrift aller irgendwie schwierigen Tafeln. Es werden Proben von folgenden Schriftarten geboten: Majuskel: Capitalis (Taf. 1—3), Uncialis (4—5), Semiuncialis (5—7); Nationalschriften: Italische Halbcursive (8—9), Norditalische Minuskel (10), Mittelitalische (Beneventaner) Minuskel saec. IX—XIII (11—17). Gallische Schrift saec. VIII—IX (18—20), Insulare Schrift saec. VIII—XII (21—24), Spanische (Westgotische) Schrift saec. IX—XI (25—26), Deutsche Schrift saec. VIII (27—28), Karolingische Minuskel saec. IX—XI aus Deutschland, Frankreich, Italien, England (29—35). Gothische Schrift saec. XII—IV aus denselben Ländern (36—45) mit besonderer Rücksicht auf die Fachschriften (theologische, juristische, philosophische). Humanistische Schrift saec. XV aus Deutschland, Frankreich, Italien.

Aus den Besprechungen von Nr. 1:

Eine hochwillkommene Gabe in meisterhafter Ausführung, von der eine Belebung des Interesses und des Verständnisses für Handschriftenforschung in den Kreisen der Studierenden sicher ausgehen wird.

THEOLOGISCHE LITERATURZEITUNG 1911, Nr. 6.

Ein ausgezeichnetes und außerordentlich billiges Hilfsmittel zum Studium der griechischen Paläographie.

BIBL. ZEITSCHRIFT 1911, Heft 1.

Die gut ausgeführten Schrifttafeln beginnen mit Proben des 4. bis 6. Jahrhunderts n. Chr., zeigen die verschiedenartigen Schrifttypen bis zum Jahre 1565 und gewähren somit ein willkommenes Hilfsmittel für philologische und theologische Seminare auf dem Gebiete der griechischen Paläographie.

„LITERARISCHES ZENTRALBLATT“ 1911, Nr. 11.

Das Buch ist allen Freunden griechischer Handschriftenkunde angelegentlichst zu empfehlen. Wer es sorgsam durchstudiert, wird sich große Leichtigkeit im Lesen der Kodizes erwerben.

„STIMMEN AUS MARIA-LAACH“ 1911, Heft 2.

Jeder der sich mit griechischer Paläographie befassen muß, Lehrer sowohl wie Schüler, wird den beiden Gelehrten Dank wissen, daß sie in den „SPECIMINA“ ein so billiges und bequemes Hilfsmittel zum praktischen Studium geschaffen haben. Weiterer Empfehlung bedarf das Werk nicht. Es empfiehlt sich selber.

„LITERARISCHER HANDWEISER“ 1911, Nr. 4.

L'album, d'une exécution matérielle parfaite, d'un format commode, est destiné à l'enseignement de la paléographie grecque.

„REVUE DES ETUDES ANCIENNES“.

Allgemeine Religionsgeschichte

VON

Conrad von Orelli

Dr. phil. et theol., ord. Prof. d. Theol. in Basel

2. Auflage in zwei Bänden

Jeder Band in ungefähr 5 Lieferungen zu je 2 Mark

Von den modernen größeren Werken aus dem Gebiete der Religionsgeschichte ist das Orellische das einzige, welches den gesamten Stoff in einheitlicher Bearbeitung bietet. Das Werk hat in erster Linie die Bedürfnisse der Studierenden und Pfarrer im Auge, ist aber so eingerichtet, daß jeder Gebildete daraus ohne Mühe ein lebendiges Bild der einzelnen Religionen gewinnen kann, was dem Verfasser bei der weit verbreiteten Teilnahme, welche die allgemeine Religionsgeschichte heute findet, von besonderer Wichtigkeit schien, da erst bei wirklich historischen Verständnis der richtige Maßstab zur Beurteilung der einzelnen Erscheinungen vorhanden sein kann.

Die Darstellung hält in der jetzt erscheinenden zweiten Auflage im allgemeinen die gleichen Grenzen inne, welche sich bei der ersten Auflage bewährt haben, doch werden eine Anzahl Kapitel in neuer Redaktion geboten und Erweiterungen da vorgenommen, wo seit dem Erscheinen der ersten Auflage neues Material von Belang hinzugekommen ist. Infolgedessen empfahl sich die Teilung in zwei Bände. Jeder derselben erhält sein besonderes Register.

Band 1 umfaßt außer der orientierenden Einleitung die Religionen der Chinesen und Japaner sowie der übrigen mongolischen Völker. Ferner die Religion der alten Ägypter, dann die der Babylonier und Assyrer, an welche sich die der Westsemiten, Aramäer, Kanaanäer usw. anreihen, mit Berücksichtigung ihrer Verhältnisse zur Religion Israels und zum Christentum. Ferner wird hier behandelt der Manichäismus und die Mandäische Religion. Endlich die arabische, insbesondere der Islam, bis auf die Neuzeit.

Band 2 stellt die große indogermanische Religionsfamilie dar: die Religionen Indiens: Brahmanismus, Bud-

dhismus, Hinduismus; darauf den Parsismus, die Religionen der Hellenen, Römer, Kelten, Germanen und Slaven. Weiterhin kommen zur Behandlung die Religionen der Eingeborenen Afrikas und Amerikas mit besonderer Berücksichtigung Mexikos und Perus sowie die des Südseegebietes, Australiens usw. Am Schluß werden einige Richtlinien für die Probleme der Allgemeinheit, des Ursprungs und der Entwicklung der Religion gezogen.

Band 1 erscheint in 5 Lieferungen, beginnend im Frühjahr 1911, welche sich rasch folgen sollen. Band 2 wird im Frühjahr 1912 zu erscheinen anfangen und gleichfalls 5 Lieferungen umfassen. Die erste Lieferung wird von den Buchhandlungen gern zur Einsicht geliefert.

Aus den Beurteilungen der ersten Auflage

In aller Bescheidenheit ein vorzügliches Buch, musterhaft als Lehrbuch durch das, was geboten wird, und durch das, was beiseite bleibt. Es wird einfach das geschichtlich vorliegende Material in gedrängter Kürze vorgeführt, deutlich und präzise, und bei aller Selbstbeschränkung doch so ausführlich, daß man auch vom Pulsschlag der Religionen noch etwas durchfühlt. Hier hat man überall das Gefühl: es spricht die geschichtliche Wirklichkeit aus der Darstellung zu uns, und wo der Verfasser urteilt, da urteilt ein Mann von vorsichtig nüchternem Urteil, aber ein Mann, der selbst weiß, was Religion ist.

(Evangel. Kirchenblatt für Württemberg.)

In einem Werke von gegen 900 Seiten hat er die reife Frucht seiner umfassenden Studien niedergelegt. Einheitlichkeit der Darstellung und ein fester Gesichtspunkt für die Wertschätzung der religiösen Phänomene ist der sichere Gewinn seines Vorgehens.

(Theol. Jahresbericht, E. Lehmann, Kopenhagen.)

Man wird die neue Publikation Orellis mit Anerkennung des großen Fleißes und ebensolcher Umsicht des Verfassers zur Benutzung gelegentlich zu empfehlen mit Vergnügen sich veranlaßt sehen.

(Allg. Literaturbl., Wien.)

Es wird auch über seinen nächsten Zweck hinaus Liebhaber finden. Es ist durchaus gemeinverständlich abgefaßt, vom offenbarungsgläubigen Standpunkte. Gegenüber dem vielfach profanen Betriebe der religionswissenschaftlichen Forschung wird man mit Genugtuung bemerken, wie gut sich wissenschaftliche Gründlichkeit und christliches Urteil vereinigen.

(Neue Preuß. (Kreuz-) Zeitung, Berlin.)

Dieses bedeutende und hochinteressante Werk ist nicht nur für Studierende und im Amt stehende Geistliche, sondern für alle gebildeten Christen zu empfehlen.

(Christlicher Volksbote, Basel.)

- 29/30 RES GESTAE DIVI AVGVSTI, herausgegeben und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl, 2. Aufl., 40 S. 1.20 M.
- 31 ZWEI NEUE EVANGELIENFRAGMENTE, herausgegeben und erklärt von H. B. Swete, 15 S. 0.40 M.
- 32 ARAMÄISCHE URKUNDEN zur Geschichte des Judentums im VI. und V. Jahrhundert vor Chr., sprachlich und sachlich erklärt von Prof. Lic. Dr. W. Staerk, 16 S. 0.60 M.
- 33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM, neue bruchstücke von Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar, ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl, 2. Aufl., 44 S. 1.20 M.
- 35 LITURGISCHE TEXTE III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX. Jahrhundert: Uebersichtliche Zusammenstellung des wichtigsten Quellenmaterials von Dr. Anton Baumstark, 16 S. 0.40 M.
- 36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1525 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann, 24 S. 0.60 M.
- 37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526, herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann, 16 S. 0.40 M.
- 38/40 ALLLATINISCHE INSCRIFTEN von Prof. Dr. Ernst Diehl, 64 S. 1.80 M.
- 41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und Anhang bearbeitet von Willy Liebenam, 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
- 44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae herausgeg. von Prof. Dr. Siegfried Sudhaus, 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
- 47/49 LATINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzman, 64 S. 1.50 M.
- 50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WILDEKTÄUFER herausgeg. von Dr. H. Böhmer, 36 S. 0.80 M.
- 52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V—VI. Jahrhundert ediert von Dr. Paul Maas, 32 S. 0.80 M.
- 54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII. JAHRHUNDERTS herausgeg. von Albert Leitzmann, 30 S. 0.80 M.
- 55 MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (LIBER BENEDICTUS) herausgegeben von Philipp Strauch, 51 S. 1.20 M.
- 56 POMPELANISCHE WANDINSCHRIFTEN UND VERWANDTES ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl, 60 S. 1.80 M.
- 57 ALTITALISCHE INSCRIFTEN herausgegeben von H. Jacobsohn, 32 S. 0.80 M.
- 58 ALTJÜDISCHE LITURGISCHE GEBETE herausgegeben von Prof. D. W. Staerk, 32 S. 1.00 M.
- 59 DER MIÄNÄTRAKTAT BERAKHÖTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausgegeben von Prof. D. W. Staerk, 16 S. 0.60 M.
- 60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE in einem schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubers, herausgegeben von Kurt Jahn, 46 S. 1.20 M.
- 61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klementinische Hurgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgeg. von Prof. D. Hans Lietzmann, 32 S. 0.80 M.

- 62 VULGARLATEINISCHE INSCRIFTEN herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. Brosch. 4.50 M., geb. 5.— M.
- 63 GOETHES ERSTE WAIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten herausgegeben von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., geb. 1.20 M.
- 64 DIE ODES SALOMOS aus dem syrischen übersetzt, mit Anmerkungen von A. Ungnad u. W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
- 65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka, ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 23 S. 0.60 M.
- 66 ARISTOPHANES FROSCHEN mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. von Dr. Wilhelm Süss. 90 S. Brosch. 2.— M., geb. 2.40 M.
- 67 DIETRICH SCHIERSBERGS SPIEL von Frau Jutta herausgeg. von Prof. Dr. Edward Schröder. 56 S. 1.20 M.
- 68 LATEINISCHE SACRALINSCRIFTEN ausgewählt von Dr. Franz Richter. 45 S. —.90 M.
- 69 POETARVM VETERVM ROMANORVM Reliquiae selegit Ernestus Diehl. 165 S. Brosch. 2.50 M., geb. 3.— M.
- 70 LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug herausgeg. von Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0.80 M., geb. 1.— M.
- 71 CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIVS und den SCHOLIA BOHEMENSIA herausgeg. von Dr. Paul Wesanet. Brosch. 1.60 M., geb. 2.— M.
- 72 DIE VITAE VERGILIANAE und ihre antiken quellen herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.50 M.
- 73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN zusammengestellt von Albert Leitzmann.
- 74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTUHUNG DER BILDER und das keys bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 u. d. Wittenberger Beutclordung herausgeg. von Hans Lietzmann. 32 S. 0.70 M.
- 75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im auszug herausgegeben von Hans Lietzmann. Brosch. 0.80 M., geb. 1.— M.
- 76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A S. CLARA herausgegeben von Karl Bertsche. 47 S. 1.— M.
- 77 HIPPOCRATIS de acre aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung herausgegeben von G. Gundermann.
- 78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN des neutestamentlichen Zeitalters in vokalisiertem Text mit sprachlichen und sachlichen Bemerkungen von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1.— M.
- 79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengestellt von Lic. Paul Fiebig. 27 S. 0.80 M.
- 80 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius herausgegeben von Ernst Diehl. 131 S. 2.— M., geb. 2.50 M.
- 81 ANTI-XENIEN in auswahl herausgegeben von Dr. Wolfgang Strammier. 68 S. 1.40 M., geb. 1.80 M.
- 82 APOLLONIUS DYSKOLOS De pronomnibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
- 83 ORIGINES. EUSTATHIUS V. ANTIQCHEN UND GREGOR V. NYSSA. Über die Hexe von Endor, herausg. von Prof. Dr. E. Klostermann



